

2011

# Einführung in die Psychologie für das Lehramt PP

<b>Ausarbeitung:</b>	Martin Tintel
<b>Kontakt:</b>	mtintel@gmx.at
<b>Ausarbeitungsart:</b>	Rohe Mitschrift
<b>Version:</b>	0.1 (noch in Arbeit!)
<b>Letzte Aktualisierung:</b>	05.08.2011
<b>Semester:</b>	Sommersemester 2011
<b>Universität:</b>	Universität Wien
<b>Vortragende:</b>	Ingrid-Marianne Braunschmid
<b>Neuste Version:</b>	<a href="http://www.martintel.at">www.martintel.at</a>



# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	2
Informationen .....	3
9.3.2011.....	4
16.3.2011.....	6
30.3.2011.....	13
6.4.2011.....	17
13.4.2011.....	21
4.5.2011.....	25
11.5.2011.....	29
18.5.2011.....	35
25.5.2011.....	39
1.6.2011.....	42
8.6.2011.....	46
Todo.....	50

## Informationen

Bei dieser Mitschrift handelt es sich um eine rohe, unbearbeitete Mitschrift. Sie ist für StudentInnen gedacht, die in einer VO Einheit fehlten und wissen wollen, was durchgenommen wurde.

Später werde ich diese Mitschrift überarbeiten, Prüfungsfragen suchen, ausarbeiten, sodass man auch mit dieser Mitschrift gut für die Prüfung lernen kann. Im Moment ist sie aber nicht dafür gedacht.

Früher war die LVA mit der Nummer 57.1.11 gelistet. Ab dem WS 2011 wird sie mit 57.1.1 angeführt.

9.3.2011

LVA beginnt pünktlich

Sie ist außerhalb der Lehrzeit nicht an der Uni und hat auch keine Sprechstunde und Zimmer. Deswegen bei Problemen, Fragen,... E-Mail oder vor/ nach VO ansprechen

Endes des Semesters ist schriftliche Prüfung und setzt sich aus 2 Teilen zusammen. Meist in der vorletzten Juniwoche. Entfällt VO dadurch auch in der vorletzten Woche

E-Learning

Angeblich gibt es ein Kapitel im Internet das man dann ausarbeiten/ im Eigenstudium bearbeiten muss. Dort gibt es auch 12 Fragen die man ausarbeiten sollte und zur Prüfung kommt

Prüfung ist VO Stoff + Kapitel im Internet (wo es dann 12 Fragen auch dabei gibt)

Folien gibt es im Internet auf einer Plattform

Für Moodle Plattform muss man sich anmelden. Wird aber erst heute oder nächste Tage aktiviert, am ehesten Ende der Woche!

[www.univie.ac.at/Psychologie/entw/PP](http://www.univie.ac.at/Psychologie/entw/PP)

Nachname, Vorname und Matrikelnummer eingeben und einmal auf "Daten abschicken" klicken

Ein Mal die Woche wird meist der Benutzer freigeschaltet (Mittwoch)

In die Uni-Mailbox landet dann eine Mail mit ihrem Login Daten

Ebenfalls Dienstag Abend kommen die Folien dann online

Kapitel von R. Maderthaler: "Psychologie" S. 373-413 ausgenommen "Bindungsstil" S 400-403 UTB basics, Fakultät WUV ist zu bearbeiten (Infos gibt es auch im Netz!)

Man bekommt bei der Prüfung Statements bei der man richtig oder falsch sagen muss (nicht MC!). In etwa 70 Statements! Ist ihrer Meinung nach nicht viel aber darf man nicht unterschätzen da sehr präzise abgefragt wird und es oft auf ein Wort ankommt!

Aber es gibt dann auch Teil wo man Definitionen und präzises Wissen haben muss (z.B. Kriterien der Wissenschaftlichkeit in Psychologie) und frei beantworten muss.

Beide Teile müssen positiv sein, damit man positiv ist! Man muss 55% haben, damit man positiv ist

Letztes Jahr waren 45% der Noten 1 und 2

Prüfung ist im Moment nicht elektronisch (bzw. wird nicht elektronisch ausgearbeitet). Deswegen ist meist auch kurze Fragen wichtig und kann z.B. Note verbessern, während bei Statements es rein auf die Punkte ankommt

LVA gibt es seit 5 Jahren und Prof ist recht frei bei der Themenauswahl und hat LVA nach dem Lehrplan aufgebaut

Soziale Integration ist wichtig für die SchülerInnen

Anliegen der SchülerInnen wahrnehmen

SchülerInnen brauchen laut Studie 14 bis 15 Stunden pro Woche außerhalb der Schule fürs Lernen, vorbereiten, HÜ,...

Schüler brauchen 9 bis 10 Stunden

Wenn LehrerInnen zu Weihnachten SchülerInnen in der Klasse Geschenke schenken mit der Begründung, dass sie von den anderen SchülerInnen keine oder nur wenige Geschenke bekommen haben, dadurch Ausgleich haben, ist die Idee ja gut gemeint, die Auswirkungen aber schlecht, da die anderen SchülerInnen eifersüchtig werden und erst recht die beschenkten Kinder die sozial schlecht gestellt sind noch mehr ausgrenzen.

Es gibt aber auch SchülerInnen, die sich gar nicht integrieren wollen!

Die Psychologie gibt es viele Arbeitsbereiche.

16.3.2011

Werden palette an Lerhstoff durchnehmen in der LVa, aber nicht alles sondern eben viele wichtige Themen.

Sehr gut soll das Buch von Maderthaler sein, wobei wir in der LVA 4 Kapitel durchgenommen werden.

<Info das sind jetzt punkte die im lehrplan der 7ten in psycho vorgesehen ist>

Wissenschaftliche Psychologie und wie sich sie abgrenzt von der alltagspsychologie: Richtungen kennen lernen, aufzeigen der geschichte der Psychologie, Forschungsschwerpunkte, ????

Erörterung von Fragen der Entwicklung- und Erziehung: Geschlecht (z.b. welche Berufe sie nachher dann machen wollen (sind 3 Berufe: Friseur, Einzelkauffrau, Bürokauffrau (?))), ???

Psychologische Phänomene der Wahrnehmung: Wahrnehmungsexperimente, Aspekte der Sinneswahrnehmung, ???

Erfassen sozialer Phänomene und Kommunikationsstrukturen: Zusammenleben, Kommunikationsstrukturen, entstehung von Meinungen, Gruppendynamik, Coaching (Konfliktlösungsstrategien in der Schule), Scheidung (wie geht man mit kindern um?),...?

Kognitive Prozesse reflektieren: Gedächtnis, Lernstrategien, Intelligenz, Lerntheorien, Lernregeln,...???

Einblick in Persönlichkeitsmodelle: Psychologische Diagnostik,...???

Motive menschlichen Handelns erörtern: Was sind die Gründe warum menschen so handeln wie sie handeln, Gewalt, Missbrauch, sexueller Missbrauch, Gründe für Risikofaktoren und Handlungen...???

## Populärpsychologie

Anfänge liegen 130 bis 150 Jahre zurück, wobei spekulative Psychologie damals noch im Vordergrund lag. Man versuchte mit naturwissenschaftlichen Methoden die Psyche zu analysieren und Erklärungen zu finden.

Auch in der Antike versuchte man schon die psychischen Phänomene naturwissenschaftliche zu begreifen und auch zu erklären, wie man etwas verwerten und verbessern kann.

Horoskop oder "ich habe ein gutes menschenkenntnis, kenne meine tochter/ Nachbarin gut" ist Laienpsychologie und wenn es mit wissenschaftlichen Erkenntnissen übereinstimmt, spricht man von Populärpsychologie.

Menschen haben den drang recht zu haben und Begründungen zu haben für alles, dadurch kann sich auch schnell eine Laienpsychologie entwickeln z.b. dass ein horoskop stimmt, oder man als frau die skorpion ist durchsetzungsfähig ist. Oder oft sagt man "im nachhinein ist schon klar, dass das genau so war..."

Ein Experiment zeigt in einem Spital, dass bei Unfällen mit selbstverschulden, fremdverschulden und mitverschulden: man fragte gruppen was sie glauben und sagte dann ihnen, dass das stimmt. Jeweils 85% der leute meinten dann, dass das ja eh klar ist, obwohl das ja nicht geht und jeder interpretiere es so um, wie sie es wollten damit sie recht haben. Fakt ist, dass die selbstverschulder länger im Krankenhaus waren.

Vorläufer der Psychologie ist die Philosophie. Seelische Prozesse wurden damals z.b. schon von Sokrates, Platon und Aristoteles (400% 500 v. Chr.) untersucht.

"Geschichte der PSychologie 1" Folie: die Jahreszahlen sind als orientierung gedacht.

Ganz wichtig (unbedingt merken!) ist das Jahr 1879 und Wilhelm WUNDT: Beginn von Instituten, strukturiertes Arbeiten, Zeitschriften wurden gegründet, und Psychologie als solche entstand und entwickelte sich.

Freud (wichtig!): Traumas, Psychoanalyse, ,... sonst noch etwas wichtiges???

Watson: Reine reiz- reaktions maschine. Alles messbar und alles andere wie psychologie wird geleugnet! Kam in 30er zu uns und war dominiert bis 60er jahre.

STERN: Erste definitionen von IQ waren, dass 50% mittelmaß sind, 25 besser, 25 schlechter

BÜHLER (wichtig!): Meint es ist nicht messbar und meint es muss mehrer Methoden geben die man mischt und somit auch viele Strömungen nebeneinander existieren. Konzentrierte sich auf Experimente, lies aber auch andere Methoden zu. Fragestellung bestimmt methode und nicht umgekehrt! Die Frau von ihm (charlotte) entwickelte damals den ersten Test, der auch noch lange Zeit später der einzige in seinem Bereich war=> gab möglichkeit moderne Diagnostik zu machen

SKinner: Begründer der Verhaltenstherapie. Reiz- Reaktion, Bestrafung,... und wie sich das auswirkt=> Lerntheorien=> z.b. durch belohnung kann man viel in der schule bewirken

Maslow: Gegenreaktion: Es müssen gewisse sachen abgedeckt sein (Basisbedürfnisse), damit der mensch auf sich selbst herausgehen kann. Mensch ist zielstrebig wenn man ihm die Möglichkeit bietet.

Rohracher (ist wichtig): Gilt als Pionier der bewusstseinsbildung und Gehirnforschung. Schlafzustand, entspannungszustand,.. gibt es total verschiedene Hirnbilder. Vision war, dass man durch den Blick in sgehirn objektiv wird und weiß, dass jener bereich dort im gehirn ist und da es dort probleme gibt, in dem bereich der mensch auch psychische probleme haben. Also objektiver Zugang wollte er

ROGERS: Gegenreaktion dazu, Eigenverantwortlichkeit

ab 1960: Kognitive Wende (ganz wichtig): Gegenteil zum Reiz- reaktions- Lernen

1972: Wertfreiheit nicht möglich, man muss sie dazu erziehen

1960 -1980: Ansturm auf PSychologie, teilweise um 800%

1970-2000: Ausbau in Wien

1962: Führte testung in wien ein, gab auch forschungskindergarten wo die kinder beobachtet wurden,...

GUTTMANN: Führte Rohracher Tätigkeiten wieter, übernahm seinen Lerhstuhl glaube ich auch. Es wurde auch in Liechtenstein eien schule gegründet die nach seinen theorien lernten und wo man 25% ersparung der zeit hatte durch seien entspannungs und anderen verbesserungen.

### 23.3. ("Paradigment/ Forschungsorientierungen in der Psychologie")

Frage war, was bis jetzt Prüfungsstoff ist, und ob die Fakten auch kommen. Sie meinte das es kommt, aber die Jahreszahlen ganz genau nicht so wichtig sind (glaube ich außer die, wo sie meinte, dass sie wichtig sind).

Entwicklung der Psychlogie ist in etwa 130 Jahre alt. Fachsprache und Fachwörter sind wichtig und ist vor allem bei der Prüfung wichtig, da dort die Fachwörter stehen und wenn man sie nicht kennt, nicht antworten kann

z.b. muss man wissen, dass Paradigment grundorientierungen sind und unterschiedliche herangehensweisen an die forschung. Haben gültigkeit. Die Paradigmen die heute gültig sind, können nebeneinander bestehen. Vor allem in 70er jahren gab es großen streit, welche Paradigment gültig sind und ob sie nebeneinander stehen können (früher war man strikter, heute ist es kein problem, dass es mehrer nebeneinander gibt)

Biologische Perspektive: Hat hohen Stellenwert, Techniker, Mediziner und Psychologen arbeiten zusammen, da viele Disziplinen zusammen kommen. Wird z.b. untersucht wie schmerz verschieden ist und objektiv und subjektiv auseinander gehen kann. Auch wenn man anderen z.b. bei schmerzen anderer zuschaut und wie es dann auf einem selbst auswirkt. In der kognitiven Welle der 60er Jahren wurde es wichtig, da man das gehirn objektivieren wollte, die Vorgänge,... Begründer ist Prof. Gutman (mit einem t und m?. Namen soltle man sich merken!). Richtete erste Hirnforschungslabor ein und sah, dass Gehirn wie eien Batterie elektrich negativ geladen ist und auch in der Nacht noch ein wenig sich entlädt. Forschung war auch für Lernpsychologie und Lerntheorie wichtig! Auch Legasthieforschung wurde sehr angetrieben

Psychodynamische Perspektive: Kann zwischen biologischen Bedürfnissen und den anforderungen der gesellschaft und umwelt große spannungen geben. Kann Probleme und traumas verursachen. Im aufarbeiten der früheren störungen erhofft man sich eien erleichterung und verbesserung der lebensqualität. Freud um 1900 der das vertreten hat und danach Erik Ericson (schreibt man den so (smds)?).

Behavioristische Perspektive: Kennen wir schon, zentrale Forschungsrichtung. Hatte früher großen stellenwert, wobei es heute nicht mehr so wichtig ist, aber wird noch in der richtung geforscht. Kann man objektivieren und messen und daher bis heute auch wichtig. Beginnt 1900 und vor allem dann 1920 bis 1960 sehr tragende Forschungsrichtung, wo andere richtungen sich überhaupt nicht durchsetzen konnten. Versuchte aus Beobachtungen rückschluss auf den mensch zu erlangen. Reiz- Reak-

tion. Anlage wird gelehrt, keine Bedeutung der Themen, Mensch ist Black Box in die man hineinschickt und abhängig davon, was man hineinschickt, etwas Bestimmtes wieder heraus kommt. Alternative ist heutzutage in der Forschung zwilligen zu nehmen, da man durch vieles was man sonst schwer bis gar nicht objektivieren kann dann machen kann. Watson, Skinner und ? (schreibt man die so?) waren die wichtigsten Forscher in dem Bereich. Konditionierung (siehe Folie).

Klassische Konditionierung: Einfachste Form des Lernen. Verknüpfen von Reizen. Lernen durch Verknüpfen von Reizen. Pawlowscher Hund (smds). Ein ursprünglicher Reiz wird zu einem Reflex auslösenden Reiz. Reize werden als Ankündigung für solche Reize erlernt, die Reflexe oder Emotionen auslösen. Neutrale Reize werden zu reflex auslösenden oder konditionierten Reizen. z.B. Bohrer vom Zahnarzt, der in anderen Situationen das selbe Gefühl auslöst. Oder Kleinkinder die zum Arzt gebracht werden, geimpft werden, und Kinder dann anfangen zu weinen und schreien wenn sie in das Gebäude des Arztes kommen und damit immer unangenehm verbinden und somit reflexauslösender Reiz wird und emotionale Reaktion auslöst. Diese Art der Konditionierung hat große Bedeutung für die situative Angst.

Experiment von "Little Albert": Watson wollte untersuchen, wie man Verbindung aufbauen kann (glaube ich). Immer wenn er Albert die Ratte gab, die Albert streichen wollte, machte er lautes GONG Geräusch. Bub zuckte zurück, hatte Angst, und immer wenn er Ratte sah hatte er Angst schon vor dem Gong und begann zu weinen. Auch weinte er schon, wenn er etwas ähnliches sah was "pelzmäßig" war. Oft erzeugen Sachen Angst, weil man darauf konditioniert ist. Klassisch, weil es die erste Form ist, die experimentell überprüft wurde. Funktioniert nur, wenn man 100%ig es vorhersagen kann. Dadurch kann man es auch abbauen, wenn es noch nicht 100%ig gekoppelt und man positive Aspekte setzt z.B. mit Rattenbeispiel man positives Signal/ Reiz sendet, Kind belohnt z.B. mit Plätzchen und anderen Naschsachen und dadurch dann die negative Seite verliert. Beispiel aus der Schule für "negativ": Hefte und ähnliches kann negativ behaftet sein vor allem bei Schülern, die schlecht in der Schule waren. Oder Schlüsselbund eines Prof, den man schon aus der Entfernung hört, und man mag den Prof nicht, hat Angst vor ihm, der Wiederholung... und dadurch einen Reflex in einem auslöst wenn man den Schlüssel aus der Distanz hört, das negativ ist.

Anderes Beispiel Kind, dass neben dem Vater ihr Schlafzimmer hatte. Problem war, dass der Vater nachts arbeitet, drucker sie oft aufweckte, und sie deswegen schon genervt war, wenn sie das Geräusch des Druckers hörte.

Sie meinte, dass gut die Frage was klassische Konditionierung zur Prüfung kommen kann und man ein eingetragenes Beispiel aus der Schule dazu geben soll!

Pawlowscher Hund: Signalreiz, wo durch Glocke der Reiz ausgelöst wird mit dem Signal "läuten" ausgelöst wird.

Klassische Konditionierung findet auch Anwendung z.B. bei Bettnässern. Ist ihnen sehr peinlich ins Bett zu machen und können dadurch z.B. nicht auf Schulwoche oder ähnliches mitfahren. Oft ist es auch ein traumatisches Erlebnis für die Schüler, entzieht ihnen Sicherheit, ... gibt es z.B. auch bei Scheidungen öfters, dass die Kinder Bettnässer werden, da es ein Art Hilferuf der Kinder ist nach Hilfe, die die Eltern brauchen, die Eltern wieder zusammen arbeiten und sind. In der Praxis macht man es oft so, dass man bestimmte Matratzen nimmt, wo Stromleiter drinnen ist, der erkennt, ob es nass wird. Das löst dann einen Ton aus, sodass das Kind aufwacht. Durch Kombination mit dem Ton wurde dann das "ich muss aufs Klo gehen" früher vom Kind erkannt, und konnte reagieren und schon früher merken, dass sie aufs Klo gehen und auch die Anzeichen dafür früher und besser erkennt.

Bei Krebspatienten die Chemo machen, gibt es das Problem, dass sie anders schmecken und dadurch nichts essen wollen. Deswegen machte man Test, wo man Kindern in einer Kontrollgruppe Eis mit Ahornsirupgeschmack gab, das sie nicht wollten. Nach der Chemo meinten sie, dass Eis schmeckt ihnen nicht gut, weil es schon davor nicht gut schmeckte und nicht wegen der Chemo, und konnten dadurch normaler und besser essen.

Wichtig ist, dass man positiv konditioniert und nicht negativ. Negativ ist, was nicht anders geht z.B. Krankenhaus und steriler Geruch der negative Reize auslöst.

Instrumentelle Konditionierung: Geht um was ganz anderes! Verhalten ist abhängig von den folgenden Konsequenzen. Bestimmte Verhaltensweisen führen zu bestimmten Konsequenzen. Spielgen Erziehungsprozess wieder: Kinder die nie Konsequenzen für ihr Verhalten erfahren, werden negatives Verhalten auch nicht aufgeben. Sie meinen das viele Eltern nicht mit ihren Kindern einkaufen gehen, da Kinder z.B. beim einkaufen ständig sagen, was sie haben wollen, man mitkauft, Kinder neven, dauernd was haben wollen, Eltern dann klar Linie vorgeben muss, was oft nicht leicht geht, und dadurch Kinder oft merken, dass Eltern nachgeben, sich Kinder durchsetzen können, Eltern weich werden. Verhalten wird gezeigt oder nicht gezeigt, abhängig von den Konsequenzen. Man zahlt z.B. Parkschein, da wenn man es nicht macht, man dann Strafe zahlen muss sehr sicher. Vermeiden negative Konsequenz. Lernen als Versuchs- und Erfolgslernen. Oft wird es auch als "Versuchsirrtumslernen" bezeichnet. Erfolge Versuche werden zurückgedrängt und die erfolgreichen Versuche werden sich eingepägt.

Skinner war begeistert von der Forschung, nannte es aber Operante Konditionierung. Ratten im Käfig, die elektrischen Schlag bekam oder Pille mit Futter. Untersuchte auch wie rasch die Ratten es lernen, wenn man nur beim 2ten oder 3ten mal die Folge/ Reiz auslöst. Gründete die Verhaltenstherapie, wo großer Wert darauf gelegt wird, dass negative ??????

Schüler hatten noch nie so viel Geld wie heutzutage, müssen Freizeit selbst einteilen und planen, bekommen viele Belohnungen, ... dadurch ist es für Eltern oft sehr schwer die Kinder zu erziehen. Viele Kinder wollen Schule abbrechen und Eltern fällt es oft schwer den Kindern die Schranken zu zeigen

und schüler für die schule zu begeistern, HÜ zu machen,... Bei kleien ngeht das noch aber bei Jugendlichen kaum mehr.

Student meinte, dass Behaviorismus bei einfachen sachen meist gut greift, bei komplexen sachen wie dem problem oben nicht mehr greift. Prof meinte, dass Behav. nur im eien mbeschränkten kontext gut funktioniert und gültig ist. Mensch wird biem Behav. nicht als individuum angesehen, aber die lerntheorien der Behav sind gut, verwendet man und funktionieren auch sehr gut. Bestrafung bewirkt meist nicht positives verhalten. Psotives verhalten kann meist besser erzeugt werdne, indem negatives ausgeblendet und potivies hervorgestrichen wird. Problem, wenn negatives Verhalten bestärkt wird und gesellschaftlich / sozial gefördert wird z.b. klassenkasperl, der sich aufführt und keien notwendigkeit sieht, das verhalten abzulegen da er damit erfolg hat und anerkannt wird. oder schüler der spuckt und das toll fand, weil dann die lehrerin wieder 10 minuten darüber redet wie böse das ist, man das nicht macht, dann wieder 10 minuten des unterrichts kostet und der schüler sogar im vordergrund steht und von den anderen akzeptiert und belohnt wird.

Bestrafung: Fast alles wichtiges steht eh in folien. Wichtig ist, dass bestrafung sehr schnell gemacht werden. Bei taschengeld ist es sinnvoll nicht alles zu streichen, sondern etwas davon, sodass wenn er sich nicht bessert man z.b. noch nachlegen kann und ansont auch kind ein wenig weiterhin "belohnt". Strafe muss konsequent und überprüfbar sein: sie meinte das pc verbot nicht funktioniert, da man das nicht überprüfen kann (ich finde, dass das blödsinn ist). Man soll nie sagen "das du das und das machst, gefällt mir überhaupt nicht"=> nicht auf persönlichkeit oder charakter eingehen, da sonst die Kinder streiken, sagen das ist so, warum sollte man sich ändern, man ist halt so...."wenn du auch so in der schule bist, kein wunder..."=> sollte man nicht machen, da Situationseingrenzung geben sollte. Verhaltensprozesse der pubertierenden bauen sich auf, ändern sich,... und sind nicht einfach plötzlich da. Man sollte auch nicht alle paar male ien theater machen, sondern immer (z.b. konditionierung wo auch IMMER dann etwas ist)=> klare linie aufzeigen. Man sollte auch kleien dinge honorieren die man macht (und nicht sagen "das ist ja selbstverständlich") sondern loben, ausbauen, aufwerten, da sonst das positive untergeht, das kind denkt "warum habe ich das jetzt gemacht wenn es eh nicht auffällt/ wichtig ist?"

Humanistische Perspektive: Mensch ist frei, zielstrebiges wesen, eigenverantwortung, selbstverwirklichung, ist gut aber umwelt muss dementsprechend es auch zulassen. Offenheit, Ehrlichkeit, Wertschätzung, Echtheit ist auf seite der Pädagogen wichtig. Maslov (smds?) ist wichtig in dem bereich. Natur erklären wir über den menschen. Mari Montessori gehört auch dazu (smds?).

Um 1960(/1970): Kognitive Wende ("kognitive Perspektive"): Interpsychischen Prozesse. Biologische Psychologie fällt da hinein und soll das alles objektivieren. Werte, Persönlichkeit,.. wird oft auch zu wenig berücksichtigt.

1970 Mandler: Beschreibung des Menschen hat hauptsächlich 2 Begriffe: Psyche und Bewusstsein. Mensch sucht sich seine Umwelt (Freunde, Kontakte,..), weigt sich aus und sucht sich seinen Weg, distanziert sich von gewissen Sachen, ....

Evolutionäre Perspektive: Charles Darwin, Lorenz (Gänse), König, Genetisch kodiert, Durchsetzung und Fortpflanzung und Anpassung, ... ?

Kulturvergleichende Perspektive: Wie schaut es aus in anderen Kulturen, Ethologen, ...?

Wiederholung für Prüfung

Statement bei Prüfung könnte z.B. sein "Charles Darwin ist ein Vertreter der kognitiven,.. " => FALSCH

Was ist Forschungsschwerpunkt von Rohrer, Fischer (statistische Auswertung, Testmodelle,...)

Entwicklungspsychologie: Bühler (sie), Wien wichtig, Rolett führte es weiter (SMS?, Autismusforschung und auch so Schule),

Wiederholung von der letzten Einheit

Was ist der unterschied zwischen instrumentell und klassisch? (glaube die beiden waren es, oder auch nicht? Sie meinen es so, glaube aber eher es ging um operante und punkt 2 da die sehr ähnlich sind): meist wird in der Literatur nur eine Form erwähnt und in der Literatur wird meist nicht unterschieden. Liegt daran, dass Skinner es einfach operante Konditionierung nannte (machte schlüsse, indem er wahrscheinlichkeit änderte, fokus auf verhaltenstherapie (da es gelernt ist, auch unangepasstes Verhalten, da es verstärkt wird,...))

Beispiel Geschäft: Kind das beim einkaufen etwas haben wil. Mutter sagt immer nein, aber am schluss dann an der kasse doch ja=> Kind macht erfahrung, dass Kind sich ändert=> Kind Operante Konditionierung.

Humanistische Perspektive: Nicht reinz. reaktion sondern auch individuell, da jede Person sich selbst aussucht, was individuell wichtig, interessant und relevant ist. Beispiel: man entscheidet sich beim autokauf auf eine marke und im alltag nimmt man dann die marke auch öfters wahr, sieht sie öfters auf der straße,...

? PP Name/ Folien war irgednwas mit Psychologie und wissenschaft

Man versucht verschiedene theorien gelten zu lassen, auch in den anderen Bereichen.

Wir können nicht alles erfassen, vor allem psychische Prozesse. Vor allem komplexe Zusammenhänge und Empfindungen sind schwer zu erfassen. Deswegen verwendet man wahrscheinlichkeiten, Mathematik,... Ergänzungstheorien durch neue versuche und erkenntnisse.

Folien gab es noch einiges was ich nicht mitschrieb!

Man untersucht Stichproben und auf grund einer empirischen Stichprobe versucht man auf Allgemeinheit zu schließen. Je größer, weiter und heterogener die Stichprobe gefasst ist, umso besser ist es.

Wissenschaftssprache hat Regeln zu Definitionen z.b. evaluation.

Beschreibung Datenerhebung, bei dem meist sehr objektiv erhoben werden kann, aber teilweise auch sehr subjektiv: Beobachtung, Befragung, Experiment und Test

Erklärung: Man versucht auch Kausale Zusammenhänge zu erzielen, was aber meist eher subjektiv ist. Gründe finden z.b. interne oder externe=> Vorhersage und Prognose erstellen um Schlussfolgerungen zu erstellen. Erklärung ist wichtig.

Vorhersage: Welche Erziehungsmaßnahmen sind förderlich, Kommunikation, wie wirken sich Bedingungen psychisch aus,...

Verändern: Verbesserung der Lebensqualität durch Veränderung. Gibt verschiedene Interventionen (muss nicht Therapie sein. Kann Krisenintervention sein, aber bei großen Sachen auch einbeziehung der Umwelt/ Umfeld)

Coaching (Punkt "Beobachtungen und Befragung"): Haupttechnik ist fragen und einlassen auf den anderen, interessiert sein, was meint der andere, nicht sagen "sie meinen" sondern nachfragen.

Effekte des Kommunikationsstil: Supervision, Mediation, Sitzung bei der dann andere dinge ausgesprochen werden als es sonst üblich ist (z.b. Partner die dann sagen, was sie wollen, was sie am anderen stört und so weiter, "das hast du mir so noch nie gesagt" wird dann oft vom einen partner zum anderen gesagt)

Aufklärung und Bildung: Lernstrategien, Möglichkeiten Situationen zu bewältige, wo kann man hilfe holen,...

Beratung: Unterscheid zum coaching ist, dass der beratende Lösungsvorschläge macht und eher von außen kommt. Coaching ist zentrales, dass das subjekt selbst die Lösung findet und man nicht selbst die vorschläge macht Man führt den "Patienten" hin, in der regel über fragen. Man kann beim coaching auch tipps geben z.b. "ich hatte eien beratung, da war es so RATSCHLAG", aber eher nicht die regel! Z.b. kann man bei beratung sagen, dass Lösung so und so ist, aber dann z.b. vom individuum gewusst ist, dass die Lösugn so für ihn/ sie nicht realisierbar ist.

Therapien: meinte sie glaube ich nichts dazu

"Psychologie der menschlichen Entwicklung - Wandel der Familie"

Thema, das uns alle betrifft und auch Schüler

Ziel, den Menschen deren Probleme bewusster und freundlicher zu machen.

Familiäre Konfliktpotenziale sind normal!

Wenn man verliebt ist, schaut man nach eienr zeit nicht mehr durch die rosane Brille. Fraglich ist, ob man mit den Problemen mit dem anderne klar kommt, die negativen eigenschaften, was einem am anderen stört... oft projiziert man auf den anderen eigene schlechte eigenschaften. Deswegen wichtig zu wissen, welche Konfliktstellen es gibt.

bei Problmen in der Familei ist wichtig, dass die Eltern ein WIR sind. Probleme müssen abgearbeitet werden, da sonst Beziehungen gespaltet werden und auch nach der Pupertät schwer wieder zu verbessern sind und wenn, dann meist auch sehr lange dauert. Es gibt immer Beziehungen, die super funktionieren und es nie wirklich Probleme gibt, in der Regel gibt es aber probleme und es ist normal.

Durhc Kind/ Schwangerschaft können PRObleme ans licht kommen z.b. freunde weniger treffen, kidn bestimmt alles, andere tagesablauf, müde, geldprobleme, Mutter dann zuhause, Wiedereinstieg in BERuf, wer nimmt in der früh kind mit, Abmachungsprobleme, wie sthet er in der arbeit da wenn er karenz nimmt,.... => massive Konfliktpotenziale.

Pädagogen und Psychologen sind meist im Privaten bereich sher anders, genauso Lehrer, die meist super Pädagogen sind aber zuhause dann bei eigenen Kinder ganz anders sind.

Entscheidung zwischen Ehe und Lebenspartnerschaft: Oft sind es eher die frauen, die ehe drängen, was auch probleme machen kann, da mann z.b. nicht heiraten will und frau dann geiraten möchte.

Signifikant höheren Anteil an Frühgeburten bei Partnerschaft, da ihrer Meinung nach es auch seelische Stütze für die Frau ist verheiratet zu sein, er nicht abhauen "kann", für sie sorgt und das Kind,...

Krankheit von Kindern: Gestörter Tagesrhythmus bei Kindern oder "verhaltensauffälligkeit" sind sehr große Probleme in einer Beziehung. Muss man meist sehr radikal sein z.B. Medikamente, Kinder dürfen gewisse Speisen/ Stoffe nicht essen da sie chemische "Probleme" haben und darauf reagieren und dann z.B. aggressiv werden (glaube ich)

Verhaltensauffälligkeit und Depression erkennt man oft schon vor der Pubertät. Aber wenn Eltern es haben ist es schwer, da sie weniger auf Kinder eingehen, die Signale der Kinder nicht sehen/ erkennen und negative Auswirkungen auf Kind und Beziehung hat=> wird in der Praxis oft von den Ärzten viel zu wenig erkannt. Postpartale (z.B. "Stillpsychose") Probleme nach der Geburt gibt es oft und wird oft auf anderes geschoben. Depression ist aber auch genetische Veranlagung und Kinder neigen dazu auch depressiv zu werden wenn Eltern es sind. Ist auch Volkskrankheit und hängt vom Umfeld ab. Oft schwer für die Leute raus zu kommen.

Hyperaktivitätssyndrom: Maßnahmen setzen, z.B. nahe zum Lehrertisch und wenn sie älter sind ihnen sagen, wie sie dagegen steuern können. Auch bei Depression wichtig sich nicht hineinfallen zu lassen sondern dagegen zu wirken.

Arbeitsbelastung: Ist etwas sehr typisches, vor allem nach der Geburt. Frau ist zuhause und später nur teilbeschäftigt, und er mehr arbeitet, damit sie wieder Geld haben.

Auseinandersetzung mit anderer Generation: Eltern wollen auch mal Zeit für sich haben und geben oft Eltern Kindern, aber z.B. auch Freunde. Meist aber geben sie es den eigenen Eltern, damit sie mit Freunden etwas machen können vor allem am Wochenende. Meist ist die Schwiegermutter das Problem, da es eine starke Einmischung gibt. Auch Großeltern haben Verpflichtungen, müssen aber nicht erziehen.

Wandel der Familie: Familienbegriff subjektiv z.B. 2 Männer, Alleinerzieher,...

Bei Problemen muss Umgang mit Kindern bewusst werden und geändert werden. z.B. wenn Kinder mit 12 alleine im Badezimmer sein wollen ok und zu akzeptieren, was bei 10 Jahren oft noch kein Thema ist. Problem z.B. auch wenn Kind Geschirr in der Früh wegräumen soll nach Frühstück, die Mama aber das vom Papa mitnimmt=> Kind fragt warum das so ist, warum das Kind es machen soll und Papa nicht und muss dann geändert werden.

Beziehung der Eltern untereinander ist wichtig für die Entwicklung der Kinder. Die Kinder bekommen die Umstimmigkeiten mit und müssen motiviert werden das Positive auch zu sehen, mitzunehmen und nachher daran zu richten, die Fehler zurück zu lassen und zu sagen, dass man das nicht so machen wird (z.B. in der eigenen Beziehung, Ehe, Kind, Erziehung,...). Es gibt sehr hohe Scheidungsraten, vor allem in Wien mit ungefähr 50% sehr hoch. Burgenland in etwa mit 25% am geringsten. Nach Trennung/ Scheidung muss man integrieren, damit es nicht sooo einen großen Verlust darstellt, dass dann das ganze Leben lang begleitend ist vor allem für Kinder! Eltern müssen z.B. Kinder sagen das es zu Ende ist, es solche und solche Männer gibt und somit dann Kind aufgebaut ist und nicht Angst vor Beziehung, Verlust,... haben auch fürs eigene Leben und zukünftige Beziehungen.

Deprimiert: schwieriges Deprimiert muss früh erkannt werden und behoben werden, da später es schnell zu aggressivem Verhalten führen kann. Braucht andere Grenzsetzungen als ein normales Kind. Oft argumentieren die Eltern "das eine Kind wurde normal, das andere nicht, obwohl ich sie gleich erzog" ist ihrer Meinung nach falsch, da eben Kinder verschieden sind und auch ihrer Meinung nach verschiedene Erziehung und Grenzen brauchen.

Alles beginnt mit der Geburt (meiner Meinung nach falsch!): oft sind Männer bei der Geburt dabei. Auch wenn Männer umkippen ist das kein Problem und Drama. Aber auch sagen, dass man es nicht will sollte ok sein. Geburt ist Extremsituation, der man sich freiwillig aussetzt. Großer Einschnitt wo man auch nicht weiß, wie man reagieren soll. Oft macht man Kurs, auch mit Partner zusammen, aber wirklich weiß man es nicht im Vorhinein. Es ist günstiger, wenn werdende Väter und Mütter auch teilweise getrennte Vorbereitungen haben, damit sie über ihre Probleme reden können und offen sein können und aussprechen können, was sie sonst in Anwesenheit der Frau nicht machen würde. Ängste können ausgesprochen werden und darauf eingegangen werden. Mann sollte sagen können, dass er die geliebte Partnerin so nicht sehen will, aber auch sie, die sagt, dass sie ihn nicht dabei haben will oder er dann raus gehen soll. Sollte aber vorher alles abgesprochen werden.

In den letzten 40 Jahren gab es eine große Strömung, vor allem nach dem Krieg. Gab sehr hohe Säuglingssterblichkeitsrate (61 Kinder von 1000 starben!). War auch in 60er Jahren noch sehr hoch (32 Kinder bei 1000)

. 70er Jahren wurde dann Mutterkindpass eingeführt, um in der Schwangerschaft vorbeugende Untersuchungen zu machen und die Mütter zu animieren, auch hin zu gehen, aufzuklären, vorbeugen, Vorsorge, vor und während der Geburt,... Jetzt in etwa halbes Prozent und kann kaum geringer werden. Technische Überwachung des Geburtsprozess wurde massiv verbessert. Scheere klappt immer mehr auseinander zwischen den Schichten, da einerseits Leute aus der selben Schicht zusammen kommen, Umfeld haben, Intelligenz auch weiter gegeben wird, während Menschen aus unterer Schicht oft mehr Kinder haben, sich nicht so sehr um Kinder "kümmern" können wie es Familien aus oberen Schichten mit meist weniger Kindern es können,...

Man hatte Angst, dass Kinder nach der Geburt und während der Geburt sterben=> technische Geburtüberwachung z.B. mit Sonden die man einführt, am Kind, Herzaktivität, Geburten beschleunigen und einleiten,...=>Technisierung der Geburt. In den 70er Jahren musste man mehr sehr dagegen vorgehen, wenn man entbinden wollte und wurde bestellt für Tag XY (aufgrund der Ultraschalluntersuchung), Leute wurden von Geburt nicht überrascht sondern wurde bewusst eingeleitet und "geplant". Kinder wurden unmittelbar nach der Geburt weggenommen, Gestillt werden war in 70ern nicht in (Ernährungsindustrie förderte das...) da sonst Eltern stillen müssen und somit abhängig werden=> Unzufriedenheit der Eltern stieg. Kinder waren z.B. in eigenen Zimmer, damit Kinder keine Keime abbekommen. Frauen, die vor allem früher anders Kinder bekamen, meinten, dass sich die Geburt ganz anders anfüllt, intensiver ist, Sauerstoffmangel und Blutungen, viel mehr Schmerzmittel,...=> gab Paare in den 70er, die sich dagegen auflehnten. Technisierte Geburt war also vor allem in den 70er Jahren stark da.

Untersuchungen zeigten, dass Wegnahme der Kinder von Eltern schlecht ist, da Distanz da ist, Erstkontakt nach der Geburt sehr wichtig für die Bindung ist, Beziehungsfindung,... Auch stillen ist wichtig, vor allem Immunstoff gegen Infektionskrankheiten, viel leichter verdaulich als künstliche Stoffe,...

Geburt ist nie immer natürlich, sondern hat auch Probleme, Risiken (z.B. Sauerstoffmangel, Geburtschnur die sich "verfängt",...) und ist kulturspezifisch! In 70ern z.B. war emotionaler Faktor zurückgesetzt und das Überleben des Kindes war wichtig.

F. Leboyer und Odent: riefen auf Frauen entbinden zu lassen und hatten anderen Zugang zur Geburt > natürliche Geburt

Natürliche Geburt/ Sanfte Geburt/ Geburt ohne Gewalt: in den 80ern (?) bis späten 80er Jahre:

Jetzt dritte Strömung: Wunschkaiserschnitt, wo kein Kaiserschnitt notwendig ist: in etwa 40%. Frauen wird empfohlen es sich nicht anzutun, weniger Schmerzen zu haben, Kreuzstich, Kinder werden zur Welt geholt. Hat aber auch Einschränkungen für Kinder, sehr abrupt, und für Frauen, da es Operation ist!

## 6.4.2011

Folie "Familiäre Konfliktpotenziale", Wiederholung

Oft werden Abmachungen in der Beziehung nach einem Jahr nicht mehr eingehalten, spätestens nach 3 Jahren.

Technische Geburt: Säuglingssterblichkeit in den 70er Jahren sehr hoch => Technisierung => positiver Rückgang der Sterblichkeit => aber stärkerer Eingriff in Geburt und wurden nicht abgewartet sondern eingeleitet => Geburtsmethode die zu Unzufriedenheit führte. Gab bei Kindern auch angeblich berechtigte Probleme vor allem durch Sauerstoffmangel aufgrund der schnellen Durchführung

In 80er Jahren kam vor allem aus Frankreich natürliche Geburt. Eltern, aber auch Hebammen waren stark dafür den Eltern die Geburt zu überlassen, auch Kind dann bei den Eltern zu lassen. War dann sanfterer Übergang auch fürs Kind. Auch während der Geburt durften sich Eltern dann bewegen, was früher nicht möglich war (gab Geburtsbett, wo sie an Maschinen, Messungen,.. angeschlossen waren). Durch Wärme und Herzlichkeit der Mutter nach der Geburt (wenn das Kind zur Mutter gelegt werden) ist es auch gut fürs Kind => ist auch gute Bindung des Kindes an die Mutter. Wehen angeblich auch gut zur Stimulierung des Kindes, deren Organe und dass das Kind dann z.B. selbstständig atmet. Bei Kaiserschnitt soll es angeblich mehr Probleme bei der Atmung von Kindern geben. Auch Abnabelung wird nicht sofort gemacht, damit Kinder nicht sofort selbst atmen müssen, sondern noch Übergang haben, 2te Quelle,...

Mit der gewaltfreien Geburt wurde auch sehr frei umgegangen und Extrempositionen angenommen z.B. kein Ultraschall, keine Geburtüberwachung, keine Herzlichkeit des Kindes während Geburt untersuchen, keine Beschleunigung => hat viele Vorteile, aber wenn es z.B. Probleme gibt ist das sehr gefährlich und kann Probleme verursachen!

Oft war es gut Kliniken zu haben, bei denen beides angeboten wurde: einerseits sehr technisch und Schulmedizin Kreissaal, andererseits auch wo man so gebären kann wie man will und z.B. bei natürlicher Geburt wählen kann wie man es am liebsten hat. Gibt es dann Probleme, kann man noch immer technische Geburt machen!

Es gibt aber auch bei der technischen Geburt keine 100%, es kann immer Probleme geben.

Trend ab glaube ich 2000: Kaiserschnitt. Geburt ist einschneidendes Erlebnis, herausforderung und anstrengend. Sind lange Zeit schmerzen, medikamente betäuben (auch kind) aber betäuben nur und nehmen nicht den ganzen schmerz. Oft war es gut den werdenden Müttern vorher genau zu erklären, wie geburt funktioniert, abläuft und was auch in ihrem körper so passiert. Beim Kreuzstich wird auch das schmerzmittel aufs kind übertragen, sodass das kind nach der geburt nicht so aktiv ist.

Umgebungswechsel: Unterbrechung der Wähentätigkeit meist beim wechsel von zuhause ins spital. Auch Intimität muss wieder hergestellt werden.

Vertrauenspersonen: Für Klinik ist es großer aufwand und muss geregelt werden. Früher gab es z.b. 3 frauen in einem raum, wo partner dann oft nicht dabei sein konnte, weil die anderen frauen es nicht wollten.

Geburstatmosphäre: z.b. neonlicht

Gebursttechnik: am besten nur das machen, was notwendig ist, und Kaiserschnitt kann man z.b. fast noch immer machen, auch wenn es vorher nicht geplant war.

Erstkontakt nach der Geburt: gibt es probleme, kann man es nicht machen und muss nicht unbedingt schlecht für entwicklun des kindes sein und kann nachgeholt werden. Aber grundsätzlich sollte man Erstkontakt fürh machen, damit schnell bindugn aufgebaut wird.

Mutterkindpass und "Vorsorgeuntersuchung"/ Prä??mortale ??untersuchung: sie wissen, dass das kind dann etwas hat, aber können nicht wirklich viel dagegen machen. Wenn man rechtzeitig es weiß kann man z.b. abtreiben=> Frage, ob man dann solche Untersuchungen machen will, denn wenn man weiß das kind hat eine schlimme krankheit, man es dann abtreiben kann/ will oder nicht, und schlussendlich dann nur psychische probleme daraus entstehen. Entscheidung muss man also treffen, ob man untersuchung macht und dann, wie/ ob man handelt. Kinder mit "Bedürfnissen" sind meist ein leben lang eine Aufgabe und auch darüber hinaus (wer kümmert sich dann ums kind?). Abbruch nach 3 Monaten nicht möglich, aber z.b. manche Untersuchungen können erst ab 4 Monat gemacht werden, da genug zellen da sind, fruchtwasser,...Aber heutzutage kann durch das hochaufgelöste Ultraschall auch schon vieles vorher gesehen werden, was früher aus technischen gründen schlicht nicht ging/ sehbar war.

Verunsicherungsphase (bis zur 12 Schwangerschafts Woche): Eltern sollte man bewusst machen, dass das normal ist, Krisen sind die wieder vorbei gehen, gehört zur Vorbereitung, Beziehung muss aktive anpassung an umstände sein, Wichtg PartnerIn oder soziales Netz zu haben, wo man ber Probleme reden kann

Anpassungsphase (12 bis 20. SSW): Man sagt das es so gut ist. Auch nicht gewollte schwangerschaften sind nicht schlechter, wenn sie akzeptiert werden.

Konkretisierungsphase (20 bis 32): schönste phase meist Man sieht kind schon, spürt es, hat noch keien sorge um betreuung des kindes, man richtet schon das zimmer ein und kauft sachen fürs kind ein

Antizipation und Vorbereitung (32 bis Geburt): Vorwegnahme der geburt, große Einstellungsphase, Unterstützung durch partner wichtig und finanzielle sache ist auch wichtig! Dadurch wird auch schwangerschaft weniger oder stärker belastend gesehen.

Geburstphase: wird oft von den Frauen befürchtet, wissen nicht was wirklich passiert, in ihrem Körper physiologisch passiert. Durch gute Vorbereitung wird Angst genommen. Geburt dauert meist zwischen 6 bis 20 Stunden.

Erschöpfungsphase bis nach 2 Monaten: Hormonhaushalt wird umgestellt, wird in der Nacht wach z.B. durch Kind, Kind hat noch keinen Tagesrhythmus und will auch alle paar Stunden etwas essen. Ehrgeiz der Eltern wann das Kind zum ersten Mal durchschläft und stechen sich gegenseitig aus die Eltern wann das Kind das erste Mal durchschläft und wer der Erste ist. Früher war es wer zuerst sauber wird, wobei das durch Windel nicht mehr so wichtig ist, heutzutage dann eben das erste Durchschlafen des Kindes.

Phase der Herausforderung bis 6 LM (Lebensmonat): Der Tief in der Partnerschaft, Kind ist noch immer "ansträgend", hat keinen Rhythmus, weckt in der Nacht auf, Paare haben das Gefühl sie haben keine gemeinsame Zeit und Ruhe für sich (ist meist bis zum 9. LM so)

Abschnitt der Gewöhnung und Normalisierung: ab dem 6. Monat

Depressionen nach der Geburt ist etwas Normales. Ab der ersten Woche nach der Geburt haben sie es oft und ist weltweit bekannt (Wochendepression). Hängt zusammen mit Hormonumstellung (z.B. sinken viele Hormonwerte rapide ab). Wichtig Umgebung und Partner aufzuklären. Zu unterscheiden von der Postpartalen Depression, die behandelt gehört. Ist andere Art der Depression und kann manchmal nach der Geburt sein vor allem beim Abstillen (3, 4, 5 Monate) und soll behandelt werden. Reizbarkeit, Entscheidungsunfähigkeit, Überlastet, Schlaflosigkeit, oder sehr viel schlafen, Weint oft, alles wichtig nehmen (z.B. Wäsche wichtiger als Kind), verliert Tagesstruktur, reizbares und aggressives Verhalten... oft merkt man die Depression so nicht. Dadurch dass sie sich oft aufregen, aggressiv sind, Wutausbrüche haben,... erkennt man es nicht immer leicht und hat auch nicht so Mitleid dann mit ihnen. Meist ist Depression gegen sich selbst gerichtet und kann dann z.B. durch Aggression nach außen gerichtet sein/ zum Vorschein kommen. Gefahr, dass Mutter dann es schlecht geht und nicht so sehr auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen können. Haben nicht so einen guten Zugang zu den Kindern. Zwischenmenschlicher Kontakt fällt weg, Kinder haben weniger Schutz und Sicherheit, Mütter beschreiben ihre Kinder oft als schweurig und anspruchsvoll. Kinder mit Verhaltensstörung haben meist Mütter gehabt, die unter diesen Depressionen hatten und dann oft selbst ängstlich und Panikattacken haben, später zum Alkohol greifen,...

Depression hat eine erbliche Komponente und kann nach gewisser Zeit auch wieder auftreten. Ist aber nicht zwingende Folge. Umgebung schaffen die es abfängt und sich nicht reinfallen lassen in Depression ist wichtig. Man muss Leute dafür sensibilisieren vor allem in Eingangsphase, im Notfall auch mit Medikamenten unterstützen. Ärzte nehmen es oft nicht ernst genug, wenn Frauen kommen und vorstellig werden, sagen es freut sie nicht, wollen nicht raus, sind müde,... sehen Ärzte oft nicht die Depression, unterschätzen es und meinen ist normal, kommt von Geburt, Hormonumstellung,...

Positive Einflussfaktoren:

Partnerschaft über 3 Jahre hat bessere Bedingung

Gute vorbereitung: in etwa 1/3 gut vorbereitet, 1/3 eher ängstlich und sorgig (auch unterbewusste ablehnung), 1/3 ???

Hohes bildungsniveau: Heißt nicht, dass "ungebildete" Eltern schlecht sind, aber %tal gesehen helfen partner bei gebildeten frauen mehr mit, wobei bei akademiker es wieder anders ist (die haben aber meist das geld, dass sie der partnerin sicherheit geben können, unterstützen können, und betreuung im notfall besorgen können).

Qualität der Partnerbeziehung auch wichtig

Folien "Familienentwicklung im Lebenslauf" (glaueb PP Präsentation 05, davor 04)

Längsschnittprojekt: Früher brauchte man frauen als arbeitskraft, heutzutage sind viele nur teilzeit, braucht man nicht so sehr, frauen sind enttäuscht über entlohnung,...

Vor allem bei Beziehungen ohne traditionsbild gibt es viele probleme, daes immer ausdiskutiert werden muss. Am land gibt es viel weniger scheidungen, was nicht bedeutet, dass es keien probleme gibt, aber andere umwelt und umstände z.b. güter, abhängigkeit, geregelte rollen,...

Temperamentsfragebogen: vor allem im moment sehr viele untersuchungen in de bereich: Grund, weil dadurch viel streit zwischen partner entstehen kann. Hat es schweiriges temprament, wird es von den eltenr oft als belastugn auch für die beziehung angesehen.

Ergebnisse der Untersuchung bezüglich Väter: "neue Väter" sind partnerschaftlich ausgerichtet. "familienorientiert" Väter machen viel mit kinder, unternehmen es, Modelleisenbahn und Fußballplatz (haben viele Väter auch scho nvorher, dass sie an sowas denken, planen, zugang so zum kind haben). "Eigenständige Väter" die von vorherein sagen, dass sie es mitfinanzieren aber kidnerbetreuung sache der frau ist.

Viele "neue Väter" reduzierten sich und wurden "familienorientierte Väter" und diese wiederum "eigenständige Väter", sprich väter machten dann weniger als sie vorhatten als das kind da war.

Ergebnis bei Müttern: "emanzipierte frau": freuen sich jetzt aufs kind, wollen dann wieder arbeiten, wenn sie können.

Väter gaben vor allem einschränkungen an: finanziell, freizeit, können sich weniger mit freunden treffen, Temprament des Kindes=> eltern müssen oft auch besser vorbereitet sein z.b. auch wegen temprament des kindes!

Auch nach 3 und 6 jahren wird Streit angeführt. Eltern brauchen mehr streit und krisenmanagement \*g\*. Veil Streit, Kommunikationsprobleme/ Einschränkung aber auch empfundesn zärtlichkeitsverhalten (oft von männern angegeben nach 3 jahren, aber auch nach 6 jahren). Vor allem die geburt von Buben stellt größeres Problem dar, da frauen dann oft mehr kontakt zu söhnen haben, männer eifersüchtig werden,... Bei mädchen gibt es nicht so große Probleme.

13.4.2011

Wiederholung: großer umbruch, aber gibt trotzdem noch verbreitet die meinung, dass kinder frauensache sind. Auch großes Gefälle bezüglich Scheidungsrate und Unehelichenkinder auf der Landkarte. Frauen sind öfters geringfügigbeschäftigt. Am land sind mehr frauen zuhause als in der stadt. in manchen berufsgruppen rentiert es sich auch nicht so sehr, wenn z.b. die frau arbeitet. viele Frauen werden aber krank, wenn sie wenig auserhalb der wohnung und der kinder macht. Oft nach 10 Jahren werden frauen krank=> Hausfrauensyndrom (glaube ich, dass das so heißt). Isolieren sich, nehmen alles unheimlich dragisch ernst und genau, aber nach jahren geht es ihnen auf die nerven und spätestens wenn kinder in pupertät kommen, kommt es zu konflikten, vor allem auch, wenn dann die kinder sich von eltern "trennen" und frau dann keine alternativschiene hat=> Weiß nicht mehr dann, was sie tun soll. Die frauen definieren sich auch oft über den mann, neigen zu emotionalisierung, und setzen sich z.b. im elterverein und ähnliches ein. Frauen mit besserer ausbildung die aber aufgrund des mannes der karrierer macht dann zuhaus beim kind bleiben, oft eher dazu neigen rationalistisch zu sein, "managerin" zu werden, dann stöndig sagen was denn die kinder nicht für fortschritte machten und dazu lernten,...

Sehr verändert hat sich auch in den leteztzn 100 jahren das alter in dem man kinder bekomtm geändert, wie viele kinder man hat und in welchem alter man heiratet. In etwa 70% der Menschen wollen heiraten. Es wird später geheiratet, da auch die ausbildungszeiten länger sind (z.b. bei frauen, die dann doch studieren im gegensatz zu früher). Früher waren frauen bei erstgeborenen 21 jahre, jetzt in etwa 27 jahre. Durch migranten ändert es sich wieder ein wenig, da die viel früher kinder bekommen z.b. bekommen "österreicher" fast nie unter 20 das kind während bei migranten sehr hoher anteil ist. Unehelichen gehen seit den letzten 15 jahren stark nach oben. Scheidungszahl geht auch rapide nach oben und gründe sind: bessere ausbildugn der frauen, unabhängigkeit der frauen, wertewandel und selbstentfaltung der frau=> andere ansprüche an beziehung, rechtliche und öffentliche barriere niedriger ist (früher hat der ganz ort darüber geredet, heute ist es schon "normal"). Lebenserwartung ist höher=> auch bei leuten mit goldenen hochzeiten gibt es dann noch scheidungen, was früher undenkbar war, abe rheute durch die lange lebenserwartung noch gut vorkommen kann. nach 25 jahren ehe werden glaube ich 9% der ehen noch geschieden! Aber auch lange ehen werden angestrebt, wobei in der regel es eher "lebensabschnittspartner" gibt.

Frauen wurden unabhängiger, auch bezüglich ausleben ihrer beziehung, aber brachte auch probleme und konflikte mit sich. Früher war meist einer schuld für die trennung (mann gab gefühle nicht zu und meist war frau schuld) während heutzutage meist beide schuld sind. Oft bricht heutzutage der mann aus, hat eine andere, und "flieht".

Heutzutage sollte man Problembewusster und Kriesenbewältigung von der einstellung sein. Auch anpassungsprozesse sind wirklich, den anderen nicht einschränken, und oft persönlichkeit und verwirklichung unterdrücken müssen. Oft gibt es leute die sagen "du hast das und jenes gesagt" und eien mdarauf festnageln, aber auch keien veränderungen zulassen, obwohl veränderungen und anpassungen wichtig sind.

Vor 25 Jahren kam umbruch durch realistischere einstellung zur partnerschaft, freiheit und freizeit (in eigenregie, mit freunden,..) anstrebte, aber Paare sich damit überforderte. Grenzen, Richtlinien und Regeln wurden fallengelassen, aber verunsicherte großteils auch! Man muss in beizheungen heutzutage nach außen hin großzügig sein, hat nichts dagegen, zeigt keien eifersucht, aber bringt natürlich

probleme=> oft glauben außenstehende menschen, dass sie gar nicht zusammen sind, weil es optisch nicht so aussieht.

PP Präsentation mit dem Titel Scheidung

Scheidung ist ein Vertrag. Verbundenheit die klar abgrenzt und abgesprochen ist. Muss für beide passen, da es sonst konflikte gibt z.b. wenn man nach außen hin so ist (z.b. eben "es macht mir ja nichts aus") und verdeckt dann sauer ist und das dann irgendwann zeigt und sagt, dass man das doch nicht wollte, gut fand,... und bedürfnis nach sicherheit, schutz und treue hat, genauso wie verbindlichkeit, aber zeit der unverbindlichkeit und großzügigkeit damit ist=> für junge leute ist das aber nicht gleich und bringt probleme, da man zugehörigkeit sucht.

Klare Abgrenzung der Partner: wenn aber nur einer alleine urlaub machen will, oder das und jenes machen will, kann das paar jahre funktionieren, aber nicht mehr. Man muss zugeständnisse machen und sollte auch geklärt werden. Deswegen gehen auch viele ehe in die brüche, da freizeitaktivitäten ein großer bereich ist, gemeinsamkeiten über die man sich unterhalten kann, intimität die aufgebaut wird, hineinfallen lassen in beziehungen, einlassen und verantwortung tragen für beziehung,... und davon läuft man dann oft weg,

Faktor Schwiegereltern: wesentlicher faktor. Klare Abgrenzung. Partnerbeziehung hat vorrang gegenüber der bisherigen familie. Wenn z.b. Partner probleme hat, und dann zu den Eltern läuft und sich dort beschwärt, kann es schnell zu problemen kommen=> klare abgrenzung. Betreuung der Kinder kann teilweise auch Schwiegerelternsache sein, können einspringen, kann man am wochenende hingeben (was auch für beziehung wichtig ist). Liebe zwischen Eltern ist eine andere als die zu den kindern, muss man auch klar machen z.b. das geschlossene tür der eltern geschlossen bleibt da eltern ruhe für sich haben wollen und kinder nicht böse sein sollen.

Scheidungen verlaufen sehr unterschiedlich. Viele Ehen werden vor 5 jahren geschieden. Häufigsten aber nach 10 Jahren. Von kindern wird scheidung sehr unterschiedlich erlebt. Oft bekommen die kinder über jahre die konflikte mit. Wenn man sieht, dass die partnerschaft keinen sinn macht, der partner sich nicht ändern wird, ist das sehr belastend für das kind und schlimmer, als wenn es klare grenzen gibt. Kinder unterscheiden nicht durch erzwungene Trennung (z.b. Scheidungen) und ? gemeint war etwas in der art, dass der so einfach weg ist z.b. beruflich? trennungen (z.b. aufenthalt des vaters im ausland wegen job,...), sodass es oft für kinder keinen unterschied macht, wenn die eltern sich scheiden, da der vater eh fast nie da war. der markante punkt ist der, wenn einer der beiden elternteile auszieht, er geht, wo anders hinzieht,...

Es gibt verschiedene Formen, wie es nachher bezüglich der betreuung der kinder weiter geht. z.b. können kinder entscheiden wo sie am wochenende bleiben wollen=> wird auch sehr unterschiedlich von den Kindern aufgenommen=> manche finden das super, andere belastend, verunsichern und stressig entscheiden zu müssen, wo sie übernachten wollen.

Kinder leiden oft unter trennungen. 5% der Väter haben kinder, sprich sehr wenige. Aber es ist normal bei trennung, dass kind weint und wenn man ihm sagt "du kannst den papa eh alle 2 wochen" das nicht gut findet, eine bindung zu dem vater hat und deswegen die veränderung jetzt nicht mag.

Kinder fühlen sich bis zur Pubertät als Mittelpunkt. Oft ist ihnen nicht klar, dass die Eltern zusammengehören, die sich scheiden, sondern nehmen es eher als ein "ein Elternteil scheidet sich von mir und ich verliere diesen Elternteil" => ist etwas, was Kinder nicht verstehen, sie traurig macht. Mitteilung ist was ganz anderes als z.B. Auslandsreise oder so paar Wochen weg sein eines Elternteils. Kinder verstehen nicht, warum sie ein Elternteil sie verlässt, ihnen es antun, wobei sie es später dann oft verstehen oder wenn sie bei der Scheidung in einem gewissen Alter sind => deswegen ist es wichtig, dass das Kind nach Scheidung trotzdem Kontakt zum anderen Elternteil beibehält und trauern kann.

Trauer eines Elternteils: Problematisch, wenn z.B. er sie betrogen und dann die Frau gut auf ihn zu sprechen sein soll, das Kind zu Mutter schickt der sie verletzte. Nach Statistik sind nach 5 Jahren 70% der Kinder kein regelmäßiger Kontakt zu einem Elternteil da! Wäre aber wichtig. Bereits nach 3 Jahren Scheidung haben 50% fast keinen Kontakt!

Oft Kängung des Kindes und "ich bin nicht wichtig" Gefühl, dass sich seitens des Kindes langes zieht, da es nicht versteht, warum ein Elternteil sich von ihm trennt.

Schmerz: Wichtig Kontakt zu halten, dem anderen das Gefühl zu geben "bist mir wichtig".

Wut: Schmerz geht oft über in Wut und Aggressionen. Bei Kindern kann es sich oft gegen einen Elternteil richten. Kann in Depression enden. Vor allem Mutter ist oft das Ziel, da Kind bei der Mutter bleibt und das Kind glaubt, dass Mutter den Papa vertrieben hat, sie schuld ist, Papa deswegen auch gegangen ist, wenn es Streit zwischen Kind und Mutter gibt es dann sagt "also ich kann den Papa verstehen, dass er gegangen ist".

Schuldzuweisung: Kinder geben sich oft selbst die Schuld (z.B. sagen die Kinder, dass immer wenn ich die Schultasche nicht weggegeben habe, oder nach Hause kam, oder Ads und Jenes nicht machte, dann die Eltern stritten. Muss nichts mit Kind zu tun haben in Wirklichkeit, kann aber z.B. wenn Eltern sich uneinig sind wie mit dem Kind umzugehen ist und das Kind dann mitbekommt, dass Eltern sich wegen einem streiten) => erzeugt Schuldgefühle im Kind.

Angst: darauf zurückzuführen, dass z.B. ein Elternteil lange Zeit nicht gesehen wird, oder wenn ein Elternteil anruft und der andere dran ist der es gleich ans Kind weiter gibt und sagt "rede du mit ihm", oder das Kind abgeholt werden sollte und der Elternteil der abholen sollte absagt da er einkaufen geht mit der neuen Freundin. Mutter hat dadurch z.B. Problem, findet es Frechheit das er sich nicht ums Kind kümmert, aber er ist auch verständlich, da er neue Beziehung hat und sich darum kümmern will => Kind ist dann der Leittragender.

Es gibt 2 Arten von Kindern: jene die leiden und es zeigen und jene die leiden und es nicht zeigen. Kinder sollen Reaktionen zeigen, damit man weiß, wie es ihnen geht, sie es eher verarbeiten können, man ihnen helfen kann, Wut und Ärger mitteilen können.

Erwartungshaltung der Eltern: soll klare Grenzen und Regeln geben. Oft beim Christkindlmarkt oder kaufen bekommt man mit, dass der Vater jetzt das Kind hat weil er z.B. fragt was das Kind haben will, machen will, und dann alles bekommt. Aber Vater sollte auch Erziehungspflichten und Grenzen haben und sollte das auch zeigen. OIst auch wichtig für das Verhalten der Kinder, vor allem wenn beide Elternteile klare Erziehungsregeln haben (da sonst Kinder die Eltern gegeneinander ausspielen). Kinder sind unglücklich und Eltern sollten auch verstehen warum Kinder wütend sind, Wut ausleben und gegen die Eltern richten, Konflikte verbal ausdrücken.

Warum reagieren Kinder oft nicht?: weil sie der Erwartungshaltung der Eltern entsprechen. Oft am Anfang können sie es auch irgendwie positiv sehen z.B. im Beispiel der Prof. das sie nicht umziehen in die neue, große Wohnung, der Papa ja eh nie da war, sie Eltern nicht zusätzlich Sorgen machen wollen, und verleugnen das eigene Problem. Doch wenn der Vater dann wirklich geht, Sache zusammen packt, dann realisieren Kinder es oft und die Gefühle kommen hoch. Im ersten reagieren Kinder so, wie sie den Eltern am wenigsten weh tun, aber später kommt es oft hoch.

Koalition der Verleugnung: Geschwister wissen oft Dinge, die Eltern nicht erfahren, Tagebuch schreiben,... um es zu verarbeiten

Ohnmacht der Eltern die Symptome der Kinder wahrnehmen zu können. Eltern haben keine Zeit, können die Probleme und Symptome sehen, Kinder brauchen oft Zuneigung da sie verunsichert sind, und Eltern brauchen Hilfestellung damit sie Elternschaft aufnehmen können und in der Situation überfordert sind (da sie selbst in einer Krisensituation sind). Brauchen auch Gesprächspartner sich anvertrauen zu können (was der andere Partner einem antat) und der einem zuhört, das bestätigt und im ersten Moment einfach ein Zufluchtsort sein sollte.

Veränderte Verhaltensweisen des Kindes: verschobene Verhältnisse, auf die das Kind reagiert und ist normal, da Situation anders ist.

Es ist wichtig, dass Kinder zu beiden Elternteilen Kontakt haben. Wenn es Probleme bei Kindern gibt, liegt es meist daran, dass ein Elternteil raus geworfen wurde, darüber dann nie gesprochen wurde, und das Kind keinen Kontakt mehr zu einem Teil hat, andererseits Angst hat vom Überbleibenden Teil auch rausgeworfen zu werden. Reaktionen des Kindes nach Scheidung sind normal und dürfen auch sein. Entwicklung muss durch Trennung oder Scheidung nicht beeinträchtigt sein, vor allem wenn weiterhin Kontakt herrscht und alles besprochen wird. Kinder sind oft Spielball nach einer Scheidung/Trennung. In den 70er Jahren machte man den Leuten Angst vor Scheidung und meinte, dass es ein absoluter Verlust eines Elternteils ist (was nicht sein muss, da nachher weiterhin Kontakt und Beziehung zum anderen Elternteil vorhanden sein kann). Viele der Scheidungsreaktionen sind nicht ausschließlich auf die Scheidung zurückzuführen, sondern liegt teilweise auch daran, dass diese Kinder von Haus aus leichter empfänglich waren, Persönlichkeitsstruktur hatten die weniger gut mit neuen Situationen und Problemen umgehen kann,.... Scheidung muss nicht ein Lebensschicksal sein, wie es z.B. in den 70er Jahren behauptet wurde. Hängt vom Alter und Entwicklungsstufe auch ab, wie gut Kinder damit umgehen können. In der Regel dauert es 2 Jahren, bis sich Kinder wieder fangen. Stabilisiert sich Situation nicht, z.B. indem Eltern weiterhin streiten, dauert es dementsprechend auch länger, bis Kind sich wieder fängt. Wichtig ist vor allem bei Burschen, dass sie ein männliches Rollenmodell haben, auch wenn es "nur" der Onkel ist, da vor allem im jungen Alter oft von den Berufen, mit denen sie zu tun haben, viel mit Frauen zu tun haben z.B. Kindergärtnerin, Volksschullehrerin,.. und dadurch kein männliches Rollenbild im Umfeld haben.

Folienseite mit dem Titel "Entwicklungsbelastungen von Scheidungskinder" (habe auch schon zuvor oben einiges von der Folie niedergeschrieben, da Wiederholung, Vertiefung und Übergang zur Folie fließend war)

Sind Eltern verletzbarer, kann es auch eine genetische Komponente geben, sodass z.B. das Kind es dann auch hat. Problematische Kinder, die z.B. schwieriges Temperament hat oder Schreikind ist, werden meist von Anfang an als schwer eingestuft (Befragung unter Mütter, die Angaben, ob ihr Kind am Anfang schwierig war oder nicht, und die, die schwierig waren, waren es meistens später noch immer).

Wie gehen beide Partner mit Neid um, wobei teilweise Neid auch berechtigt ist z.B. manche Menschen ständig Glück haben und andere ständig die ganzen Probleme abbekommen.

Umgang mit Trennung. Männer, die lange weg sind z.B. arbeiten, und Eltern sich dann trennen und Kind den Vater oft nicht sah (da er z.B. Businessmann ist), dann ist es oft nicht so schlimm fürs Kind, da Vater eh fast nie da war, kaum Beziehung da war.

nächste Seite mit "altersspezifische"...

Bei Kindern unter 6 Jahren gibt es massive Schuldgefühle. In der Altersgruppe am stärksten. Ödipuskomplex =< andersgeschlechtlicher Partner=> Tochter meint, dass sie den Vater zu lieb hatte und dadurch Mutter eifersüchtig wurde=> Kind ist schuld an Trennung. Vor allem wenn Eltern über das Kind streiten, meinen die Kinder, dass sie dann Auslöser für die Scheidung ist, Eltern immer stritten

weil man wurstsemmel nicht aufgeessen hatte und so weiter. Kinder reduzieren, sehen die eltern streiten (wenn kind nach hause kommt, ins bett geht, oder "probleme" macht) und denken dann eben, dass beziehungslos alleine ihr grund ist=> schuldgefühle.

Nach trennung kümmert sich oft der eine elternteil stark um das kind, vor allem bei mutter und tochter oft sehr stark.

Oft gibt es auch auf seiten der kinder schmerzgefühle, die sich dann in der zeit in wut umwandeln=> langzeiwirkungen bei kindern nach scheidung ist unkontrollierte Aggression der Kinder. Kind ist wütend, muss sich beherrschen, zurückhalten, mama und papa streiten und deswegen hat mama ihn raus geworfen und wenn ich jetzt mit ihr auch streite dann ist sie auch wütend auf mich und wirft mich dann raus=> kind muss alles zurückhalten, der mum gefallen, bis das kind nicht mehr kann und alles was sich anstauete in form von wut herauskommt. Kinder fühlen sich verpflichtend, zurückzuhalten, keinen streit und probleme zu machen,...

Akute Trennungsängste: Kinder haben angst, verstehen die situation nicht,

Unfähigkeit zur Antizipation: wichtiger punkt. Unfähigkeit ereignisse und gefühle vorwegzunehmen. Jetzt hat man durchhänger, geht einem schlecht, situation ist so, aber man weiß aus erfahrung, dass das jetzt so ist, aber besser wird, und man in monaten ein besseres leben führt, probleme sich verbessern und ändern, was kinder aber nicht können und wissen.

ängstliches anklammern: oft sucht man halt und will immer jemanden um/bei sich haben. man kann auch in der entwicklungsstufe zurückfallen, emotionale belastung, regression (unbewusst möchte man die situation wiederherstellen, die man damals hatte, auch von der entwicklungsstufe her=> manche kinder nässen, beginnen zu stottern, da sie eben alles wieder so haben wollten, wie es damals war, auch von der entwicklung her. ). Lungenprobleme sind oft psychosomatische folgerscheinungen!

Um mehr geld zu haben, gehen dann die mütter nach trennung oft mehr arbeiten, haben dadurch weniger zeit für sich, für das kind, was fürs kind nicht einfach ist, aber auch für die mutter.

bis 10 jahren

kinder sehen trennung der eltern nicht als folge ihres eigenen handelns, aber versuchen, die eltern wieder zusammen zu bringen. Beispielsweise durch schulversagen, krankheiten,... wo eltern dann zusammengebracht werden und auch zusammenhalten müssen. Oft gibt es auch verschmelzung z.b. das kind bei besuch beim anderen elternteil sachen mitnehmen und somit den gegenstand vom einen elternteil in die wohnung des anderen bringt und somit "verschmilzt".

Bei vertrauten situationen kann es oft probleme geben, vor allem wenn es einen neuen partner gibt. Kinder gehen z.b. mit dem neuen partner so gut um, aber beim frühstück, wo man gewohnt ist das mama und papa da sind, dann aber der neue partner da ist, dreht das kind durch.

Bei scheidung gibt es ein große pool an problemen, die auftreten können. heutzutage ist es aber oft besser, da eltern auch mehr auf kind eingehen, darauf achten,...

Wut und Aggressionen: oft verstehen Kinder es erst viele Jahre später. Meist gibt es mit dem verbleibenden Familienteil die Probleme, da das Kind meint, der hat ja den anderen Elternteil hinausgeworfen und nicht mehr gewollt.

Beeinträchtigung der Beziehung zu Freunden: Kinder können Freundschaften zu anderen beenden, sich immer mehr zurückziehen. Vor allem bei Mädchen gibt es oft Probleme, da Mädchen oft meinen es gibt nur eine Beste Freundin und einfersüchtig werden. Oft ziehen sich Kinder zurück, übernehmen auch Aufgaben der Mutter (vor allem Mädls).

Einbuße an Selbstwert: vor allem in Beziehung hat man dann Angst belastet zu werden, verlassen zu werden, hängt aber auch mit dem prinzipiellen Selbstwert zu tun (wie wurde man zuvor geschätzt, wie von der Erziehung/ Eltern wertgeschätzt)

Fehlende Triade: wenn man Scheidungskind ist, Einzelkind ist, kann man nicht reden. Gibt es z.B. noch eine Geschwister, kann man mit dem reden, was die Sache besser macht

## 10 bis 12

schnelleres Erwachsenwerden: hat man aber auch, wenn Kinder mehr Aufgaben übernehmen müssen, selbstständiger werden z.B. Elternteil krank ist. Oft problematisch, da Kinder Entwicklungsstufe nicht auslassen können und später darauf zurückfallen. Vor allem in der Pubertät mit so 16 kommt es oft vor, dass sie dann auf z.B. 13 Jahre zurückfallen und sich dementsprechend aufführen.

Gegenseitiges ausspielen der Eltern: damit man sich mit den Problemen nicht auseinandersetzen muss, Kinder wissen oft nicht wie viel Geld man sparen muss um sich gewisse Sachen leisten zu können und meint dann das der andere Elternteil eben einem das und jenes gibt oder das und jenes Auto hat.

## Jugendliche

Jugendliche reißen sich oft los z.B. Freundin ist schwanger, sie ist schwanger und zieht deswegen zum Freund. Aber auch Gruppe wird wichtiger, man zieht sich darin zurück, Verbundenheit mit anderen und Gruppe.

Zweifel an Beziehungen: man glaubte, dass Beziehung der Eltern ewig hält, super ist, aber auseinander ging und warum sollte dann die eigene Beziehung dann nicht auch in Brüche gehen?

Kurzschlussreaktionen: vor allem in der ersten Zeit. Kinder sind erschüttert, laufen z.B. weg oder machen andere Sachen, damit man auf sie auffällig wird.

## Zeichnung

Kind fühlt sich ausgeschlossen

Pferd: ist das Kind. geht weg von der Familie, ist am Rande, ist eigene Gattung, alle anderen schauen ihr nach, ...

## Zeichnung 2

Mama in der mitte, klammert vater, neue partnerin von ihm und das mitgebrachte kind von ihr aus.

Buben sind oft problematisch, wenn sie nach scheidung keinen männliche roel haben, bei der mutter sind, da die einfach diese rolle nicht übernehmen kann, buben es fehlt, brauchen, und dann oft probleme der mutter gegenüber machen.

Seite "modell in der..."

broken home: kann es z.b. auch geben nach dem krieg, wo väter sterben und dadurch verlust da ist für die kinder

Krisenmodelle: was entdeckt man an der eigenen persönlichkeit an strärken, sieht positiv wozu man fähig ist, die man beim "dahinschwimmen" oft nicht sieht.

Normative scheidungsmodelle: Letzten 5 jahren sieht man scheidung nicht mehr so kritisch, versucht das drumherum und den pool zu sehen, wiederaufbauphase zu sehen, beziehungen müssen umstrukturiert werden, kontinuierität der eltern kind beziehugn msus aufrechterhalten werden... die 3 modelle sind also sichtweisen, wie man beziehungen und deren probleme sieht. gibt füpr alle 3 modelle befürworter und gegner.

Vorscheidungsphase: ist meist die belastende Phase. Dicke luft, krantig, wie geht es weiter? => entschluss zur trennung?=> wer hat sorgerecht und so weiter...

Eigentliche scheidung: Freundeskreis sieht sie dann als gefahr an (für freundekreis z.b. da mann, mit dem man sich gut verstand, nicht mehr da ist, genommen wurde, man es nicht versteht,..)

Scheidugn bedeutet immer ein loslassen und es ist gut an das positive zu denken, und man nicht über die verluste reden sollten (darf man eien zeit lang, aber nicht ewig, da man dann viel schwerer loskommt). Was ist mein gewinn, wertschätzung an den anderen,...?

missbrauch

Kinder haben oft nicht die worte, das erlebte auszudrücken, fühlen sich schuldig, können nicht darüber reden,.... ???kam nicht ganz mit??=> sie richten meist den schmerz gegen sich selbst.

Wichtig kindern zu ermuntern und auch, dass die eltern hilfeannehmen und aufgabe als eltern wieder wahrnehmen. Oft können sie es nicht, da sie sich in einer krisensituation befinden und z.b. durch hilfe herauskönnen. Sie habe nanspruchsvolle kinder (durch misshandlung) und sollten hilfe annehmen!

Scheidung ist verlust eines elternteils, wobei tod noch schlimmer ist. Frage die ihr gestellte wurde von jemanden früher war, was schlimmer ist: wenn der vater stirbt oder durch scheidung verloren geht. sie meinte, dass der tod schlimmer ist. sie meinte auch, dass es bei kindern und haustieren sehr schlimm ist, wenn das haustier stirbt, da es f+ür das kind ein naher angehöriger ist, aber diese erfahrung der entgültigkeit auch wichtig ist! Vor allem bei unerwarteten Tod sollte man die kinder trauern lassen. Kinder frtrogen immer wieder das gleiche, zu den unmöglichsten zeiten, wobei es wichtig ist, diese fragen, die oft durch fantasien sind und ausgemalt sind (z.b. wie ist es im himmel, wo ist papa jetzt, wie kann er unter erde atment, warum hat gott das zugelassen,...), zu beantworten. Suizide hat große nachahmungsgefahr, deswegen wird in den medien kaum darüber berichtet und ist oft auch tabu, wenn sich z.b. der vater das leben nahm und das kind wissen will, was mit dem vater los ist. Suizide wird oft als schande erlebt, wo man etwas in der familie falsch machte und das der grund für den selbstmord war!

Kinder wollen oft aussteigen aus der situation z.b. es ist etwas passiert und das kind ist im garten und will schaukeln=> tagesablauf wird weitergehalten/ behalten=> zukunftsprospektive geben, was vor allem bei jüngeren kindern wichtig ist, da sie noch kaum möglichkeit der ??? antizipation ?? haben (wissen das es bald besser wird) und sie tapfer sein wollen, was oft nicht gut ist!

Sollen kinder zum begräbnis mitgehen: kann man pauschal nicht sagen und sollte man auch nicht erzwingen! Wenn kind es "kann", wäre es gut, auch wenn man immer die möglichkeit haben sollte das kind aus der situation heraus zu nehmen (da viele menschen dort weinen, kind es betrücken könnte und so weiter und aus der situation raus möchte).

Gibt verschiedene Phasen, wo man dann z.b. zorn hat, depression,... und muss man verstehen und unterstützen. am anfang gibt es oft auch phasen, wo man alles in zweifel stellt, um weiterleben zu können und sich etwas perspektive zu geben.

jetzt wirklich folien zum missbrauch, da sie zuvor alles vermischte

Bei missbrauch sehr hohe dunkelziffer. "Wenn du einen Feind hast, suche ihn im Schatten deiner hütte" (glaub so ging das zitat)=> heißt, dass im näheren umfeld und bereich (70 bis 80%) die übergriffe stattfinden. Persönlichkeiten aus allen bildungsschichten und die täter werden und schwer zu erkennen sind. Das man kindern sagt "geh nicht mit fremden mit" ist gut, aber nicht das hauptproblem. Es passiert schon das fremde kinder mitnehmen, aber statistisch gesehen gibt es anders hauptproblem. Missbrauch bei jedem 4 bis 5 Mädchen und jeder 7 bis 8 in etwa bei burschen. missbrauch muss

nicht immer sex sein, sondern kann auch körperlich, physisch,... sein. Geschichte von ihr, dass jemand das kind mit der zunge küsste, es aber nicht wusste, dass das missbrauch ist. Ebenso porno zeigen (da es macht des mannes ausdrückt, fantasien, intimität zerstört,...). Argumentation dagegen ist, dass ja überall nackte hängen und gezeigt werden und "sex", aber gegenargument ist, dass manche tätertypen das brauchen und sie "aufgeilt". Viele Prostituierten waren selbst missbrauchsopfer und drehen teilweise den spieß um, haben dann macht über den mann und bekommen geld dafür. 30% der betroffenen kinder sind unter 5 jahren! Missbrauchtäter planen meist sehr raffiniert, was auch ttertypenunterteilung macht. Oft ist es in alltagssituationen eingebaut z.b. pflegehandlungen beim baden, bett (z.b. unter der betdecke verstecken), anziehen, fahren am moped (wo es dann regnet, man sich unterstellen muss, umziehen muss)... vor allem aufpassen sollte man, wenn man offene fragen stellt und das kind sagt "also er meinte, dass ich das niemanden sagen darf"=> möglichst verdeckt fragen, da sie sonst abblocken, da man es ihnen auferlegte zu schweigen und bedroht werden (z.b. dann komme ich weg (ins gefängnis) und du siehst mich nicht mehr, ich sperre dich dann weg, mama ist dann alleine und hat kein geld mehr für wohnung und dich,...). Diese alltagssituationen führen auch dazu, dass den kindner das geüflh gibt, dass sie schuld daran sind,.. kindern wollen z.b. kuscheln aber problem ist, wie weit es ok ist und wann/ ob das kind sagen kann, dass es schluss ist. Oft macht kind weite,r nimmt es in kauf und weiß nicht, dass es dann nicht mehr in ordnung ist=> haben schwer das gefühl, dass die schranke überschritten ist. Meist wird auch alles sehr geheimnissvoll gemacht mit "das darfst du niemanden sagen"=> für kinder etwas, dass ihnen verdacht gibt, dass das erlebte doch nicht ganz ok ist, da geheimnisse meist etwas "böses"/ schlechtes an sich haben was nicht korrekt ist. Oft wird erst später dann wirklich klar, was los war z.b. auch durch plakate die aufmerksam machen. Sie dachten sich zuvor schon, dass es nicht korrekt war aber dann plakat ausschlaggebend dafür ist das wirklich zu erkennen und darüber zu sprechen. Oft braucht es auch vertrauen, damit man sich öffnen kann oder etwas sagt z.b. kind zur kidnergärtnerin sagt, dass sie es nicht mag, wenn der papa ihre scheide einkreimt (mit der begründung, dass sie ständig blasenentzündung hat).

Sie meinte, dass mütter oft mitttäer sind und wissen, es aber nicht immer so sein muss! z.b. großmutter die wusste, dass der opa dem kleinen mädchen im geräteschuppen sein ding zeigt, aber nichts dagegen macht, weil ja eh nicht mehr sein kann. In der familie ist es oft, dass man sich auch "opfert" z.b. eine tochter vergewaltigt wird vom vater und weiter macht, damit nicht die andere schwester auch noch vergewaltigt wird.

Wenn bewiesen ist, dass der vater kind vergewaltigt hat, wird der vater weggenommen, ansontne kann man nur das kind herausnehmen, was auch oft schwer ist dann wo unterzubringen. Gibt nur sehr selten fälle mit täterinnen, in der regel täter. Zur verhandlung kann es passieren, das dann das kind gegen den vater aussagt, aber die eltern geschlossen kommen und die situation schwierig macht=> manche kinder sagen dann auch anders aus, spalten sich, lässt es über sich ergehen, verdrängen, oft kinder nicht wissen was real war/ traum war,... wenn man solche massive angst erlebt, kann auch schwer zwischen real und fiktion unterschieden werden z.b. auch beim vater der zusieht, wie das kind geimpft wird genau den selben schmerz spürt, wie wenn er slebst die spritze bekommen würde.

40 bis 50% sind zwischen 6 bis 10 Jahren alt (sie meinte, dass die Zahlen nicht so wichtig sind, aber erschütternd sind). Meist ist Missbrauch an die 32 Monate lang, bis er aufgedeckt wird. Kann natürlich auch länger sein z.B. bis der/die Betroffene dann auszieht oder in den Medien landet (ist die Spitze des Eisberges, aber das darunter wissen wir kaum und kommt auch so kaum heraus).

Bei Missbrauch, vor allem sexuellen, erstarrt, lässt es über sich ergehen, und schreit nicht. Sie währen sich nicht, wenn dann nur am Anfang, aber wenn Widerstand überrollt ist lassen sie es über sich ergehen, nehmen es hin. Wenn Mutter es nicht am Anfang mitbekommt, oder später so, dann bekommt man meist wenig mit (Mütter sagen z.B. oft, dass wenn so etwas passiert wäre, dann hätte sie das Kind schreien gehört, aber das macht es nicht, wenn es schon Missbrauch gibt und der Widerstand gebrochen ist!). Kind baut Schutzmechanismus auf, hat Angst das es herauskommt, dass dann etwas passiert,... deswegen besser wenn man drauf kommt Hintergründe zu erforschen, hinterfragen,.. und nicht sofort dagegen vorzugehen.

Als Lehrer muss man Missbrauch melden! Kann man aber auch einer Institution wie der Möwe (<http://www.die-moewe.at/>) übergeben. Die hat Schweigepflicht, mache Therapien, wie geht es weiter..

Definitionen:

Sexueller Missbrauch: Keine Kontrolle, psychotische Störungen, gefährliche Aktionen

Warum schweigen Kinder?: Haben Sorge, glaubt ihnen ja eh nicht, Mama würde es nicht aushalten, Mütter sind oft Mittäter (meist, aber nicht immer), Kind sollte es der engsten Bezugsperson sagen (meist Mutter, aber wenn sie es der Mutter nicht sagt zeigt das auch, dass es in der Beziehung ein Problem gibt). Tragweite der Ahndlung/ Missbrauch wird von den Kindern nicht erkannt z.B. Schwimmen, Hopahopa reiten, weiß nicht wohin es führt, Gefühl zugestimmt zu haben (ja ich habe immer gedrängt, dass wir das und jenes machen), Autoritätsverhältnis (passt oft nicht zusammen, dass jemand total lieb ist, dann böse zu einem ist und Alltagssituation ist, aus der Sachen heraus entstehen und man nicht weiß, wohin es führt, eine Zeit lang "ok" ist, zustimmt und dann Formen schrittweise annimmt, die nicht mehr ok sind), Geheimnis (Schweigen als Vertrauensbasis), => Kind klar machen das es gute und schlechte Geheimnisse gibt und das wenn das Kind Gefühl hat, dass Geheimnis nicht ok ist, es darüber reden soll. In der Regel sollte man Kinder beobachten und wenn komische Sachen passieren, dem nachgehen, teilweise auch wortwörtlich z.B. das Kind mit 9 Jahren sich herausputzt, was es sonst nicht macht, und in den Park geht.

Weitere Gründe fürs Schweigen: Ambivalenzen, der Deckmantel ist und Rechtfertigung ist und Neugier und Interesse z.B. am eigenen Körper, entdecken,.. da ist und man sich dann Mitschuld gibt=> Angst erzeugt und ekelt und man oft nicht sagt, dass man das dann nicht mehr will. Auch Problem später, wenn bei Beziehung einer Vorstellungen hat, die man nicht teilt, pervers findet,.. und dann nicht mitteilt das man das nicht machen will. Schuldgefühle : man glaubt selbst Schuld zu sein an der Situation,

vor allem bei pubertierenden Mädchen aus sozial schlechten Schichten, die es als Wertschätzung empfinden, wenn sich jetzt jemand für sie interessiert. Angeblich sind 5% der Mädchen in dem Alter nicht wirklich Missbrauchopfer, obwohl sie es angaben.

Drohungen bis Verrat

Grenzüberschreitungen zu spüren und zweifeln

nicht glauben: kann man sich nicht vorstellen, dass der Täter sooo etwas gemacht haben, da er immer sooo lieb ist oder umgekehrt, dass dann viele dann Geschichten erzählen von den Auffälligkeiten. Aber auch bei Auffälligkeiten kennt man meist nur gewisse Sachen (z.B. sie lief oft weg, aber nicht warum), müsste dem nachgehen, Zivilcourage haben,...oft sehr mühsamer Weg oder man hat Angst, oft bekommt man auch nicht Zustimmung der Umgebung (z.B. Prof. mischte sich ein, als Mutter von kleinem Säugling gebissen wurde, dann selbst Säugling biss und Umgebung meinte, als Prof. sich einmischte, dass sie Ruhe geben soll und sich die Mutter ja auch beißen lassen musste, nichtgefallen lassen muss,..)

Fachausdruck ist Tateinheit

Die beste Prävention gegen Missbrauch ist Aufklärung von Anfang an bei Kleinkindern. Rechte über seinen Körper klar machen, Körper nicht intimisieren. Fängt schon an beim "Will dem und jenem (z.B. Tante, Onkel) kein Bussi geben" das OK ist, da es sein Körper ist und da schon anfängt. Oder gekizelt zu werden, wenn man sich nicht wahren kann, es nicht will, sagt, dass man es nicht willt aber der andere es trotzdem macht. Oder jemand will, dass man sich auf seinen Schoß setzt, obwohl das Kind es gar nicht mag! "Mein Körper gehört mir" Bilderbücher für Kinder. Kind hat Recht über seinen Körper zu entscheiden und was passiert. Auch bei kleinen Sachen NEIN sagen.

Hinweise und Signale

Typisch sind z.B. Schlafstörungen oder das Kind dann in der Schule einschlafen (da dort sie sich sicher fühlen, während zuhause sie unsicher sind, Angst haben, nicht schlafen können, da sie Angst haben das es dann wieder passiert)

Blässe, Müdigkeit,

Bauch und Kopfschmerzen

Kinder wünschen sich, eine schwere ansteckende Krankheit zu haben (damit sie z.B. sich auf den anderen übertragen würden, sodass)

Allergien (eher Hautausschlag, Neurodermitis)

Plötzlich herabgesetzte Leistungsfähigkeit z.B. in der Schule. aber oft schwer in Pubertät zu erkennen, da es auch damit zu tun haben kann, aber nicht immer sein muss sondern andere Gründe wie Missbrauch sein kann

Merkfähigkeit ist stark beeinträchtigt (da man oft in angstzustand ist)

Stottern

Typisch auch störungen im hygieneverhalten, die zwänge sein können z.b. sich abzuwaschen, man fühlt sich schmutzig, aber auch umgekehrt, dass man sich nicht mehr pflegt damit man keinen reize mehr aussendet und nicht mehr in frage kommt.

Gesteigerter oder verminderte antrieb, aggressivität,

angst vor allem bei nähe, dunkelheit, betroffenen oft in trancezustand wo sie abwesend sind, angst vor männern generell,

Stimmungswechsel:

Zwänge: Rituale, die sicherheit geben und in denen man sicherheit hat.

Esstörungen: sehr typisch in beide richtungen, zu viel oder zu wenig essen. grund ist, dass man selbst bestimmen kann über krörper,(nahrungs)zufuhr,... oder fettleibigkeit, um hässlich zu sein.

Flucht in fantasiewelt. verherrlichen oft, erträumen sich eine welt, beschönigen die situation, erzählt die tollsten sachen über jemanden,

Rückzug: absondern aus der gruppe, zurückziehen

erotische sprache: wissen sachen, die sie noch nicht wissen können, wobei das früher klarer war als jetzt. genauso wie perverse witze, die verdachtsmomente sein könnten, aber nicht mpssen, vor allem heute auch anders ist, vom freundekreis abhängt,..

gestörte emotionalität: gewisse sachen anders ablaufen und sind, als sie sein sollte, normale intimität nicht stattfindet, zickig ist,..

Lähmung: Gefühl manche körperteile nicht zu spüren, vor allem durch "abspaltung" körper und seel

Zeichnungen: dargestellte sachen werden anders wiedergegeben z.b. arme der person fehlen (damit er handlungsunfähig ist), oder zeichnung dann total verkrizelt ist damit man nichts erkennen kann , Irrgarten aus dem man nicht herauskommt, oder giftspinne die "kleber" auf seinem bauch gibt, Puppe unten aufschneidet,...

Weglaufen: geben an gehen weglaufen zu würden, oder verschwinden (z.b. halben tag wo anders sind)

Auswirkungen

Vertrauensverlust: tut einem etwas an, suchte nähe und plötzlich wird nicht mehr akzeptiert, dass man nicht mehr will

Sprachlosigkeit: haben worte nicht ,sprechen weniger, "würde mir sonst eh niemand glauben" (da täter nach außen hin nett und normal sind)

Schuldgefühle: nicht im richtigen moment NEIN gesagt zu haben, man hat ja mitbestimmte, slebst herbeigeführt

Scham: Mutter hat so einen freund, es passierte mir,...

Ohnmacht: man hat nichts zu sagen, gefühle werden ignoriert, über mich wird hinübergefahren

abspaltung: vergisst oft vieles, weiß nicht ob es echt ist oder nicht ,fantasien die glaubwürdig sind aber nicht wahr sind

Identifikation mti dem aggressor: rechtfertigung, sind oft aggressiv sich selbst gegenüber, andren,.. sagen sich selbst, dass sie schuld am erlebten sind, da sie jetzt auch schlecht sind,..muster sich fortzusetzen, sucht partner der ähnliches muster hat, funktion wieder haben

gestörte emotioalität: eigene gefühle nicht wahrnehmen

18.5.2011

Wegen Prüfung: Fr 24.6 um 17.30 (erster Termin)

Frage bezüglich kapitel, dass man selbst machen soll. Steht im forum und eines der fragen kommt sicher zur prüfung. Auflistung mit cholesterin, übergewicht,... (glaube thema ist risikofaktoren) wichtig und sollte man genau kennen. sonst die tabellen im detail nicht wichtig.

Im Forum steht, dass man fragen zu ? Bindung ? rauslassen kann und auch nicht zur prüfung kommt.

Statements kommen, in etwa 8 zur prüfung: z.b. männer haben bessere werte beim wohlbefinden, da sie nicht so oft unter depressionen leiden=> stimmt nicht, da männer weniger depressionen haben, aber frauen bessere werte beim wohlbefinden haben.

Jetzt geht es weiter mit dem sexuellen missbrauch, folienseite "Auswirkungen sexuellen Missbrauchs"

Sprachlosigkeit: kinder sind nicht aufgeklärt, schuldgefühle, können nicht darüber sprechen, wissen nicht was genau passierte,...

Haben oft abwesenheit, zweifel an der eigenen wahrnehmung,...

"Täterprofile"

Es gibt keine äußeren merkmale. Bei amokläufer in der schule sind es meist schüler, die im sozialen out stehen und man dann auf sie "schaut". Oft macht man sich über schüler in der klasse lustig und stehen dann im out, werden ausgegrenzt und sind zu wahnsinns taten fähig. Bei missbrauchstäter gibt es oft keine sichtbaren anzeichen und stigmatisierungen, stehen im out,... sondern sind sehr unauffällig. Sie planen aber ihre taten oft. Meist bleiben sie in einer phase stecken und suchen sich kinder, um es auszuleben, den kick zu bekommen, ist aber auch meist machverhältnis.

infantile Täter: sind meist im "eltern kind spiel"/ Doktorspiel,... steckengeblieben, sind nie raus gekommen und versuchen diese frühkindlichen erlbenisse zu aktivieren und zu beleben. Fallen im kindergarten meist auf, da sie großes interesse haben sich anderen anzunähern und frühkindliche sexualisierung haben (z.b. viel zuhause mitbekommen). Oder Kinder die früh pornos sahen, dass normal finden, kein gefühl der intimsphäre aufbauen,... Typisch ist auch, dass sie dann gerne kinder fotografieren, vor allem leichtbekleidete kinder. Typisch auch "Indianerspiele", wo sie dann die kinder fesseln und macht ausleben. Auch gewaltgegenstände wie ketten, seile, spitze gegenstände,...

ödipale Täter: steckengeblieben in phase, wo kinder bewusst geschlechtunterschiede wahrnehmen und sich auch zum andergeschlechtlichen elternteil hingezogen fühlen. kann zu eifersuchtsszenen kommen. Oft finden in dem alter auch scheidungen statt=> Schulgefühle bei kindern. Wenn täter da steckenbleiben versuchen sie anderen zu geben, was ihnen versagt wurde.z.b. mann dann kind auf der

hollywoodschaukel anmacht, meint das sie das ja auch wollte, und man es damals bei der eigenen mutter ja auch gerne gehabt hätte und er es ihr ja jetzt (den kleinen mädchen) so gab

pubertäre Täter: viele eltern haben angst vor gleichgeschlechtlichen sachen, wo prof meint, dass das nicht gefährlich ist. Sie meint, dass das spannungsabbau ist, durchgangshomosexualität ist, wobei das auch wieder nicht ganz stimmt, da man in dem alter (z.b. 14) schon weiß, welche sexualität man hat.

adoleszente Täter: vorgestellte und ungelebete, meist perverse wünsche mit imaginären partner, die man deswegen nicht ausleben kann. kick und spannung wird durch "werde ich abgewiesen oder nicht" ausgelöst. hatten früher angst und unsicherheit abgewiesen zu werden bei den ersten, sexuellen erlebnissen und leben das erneut aus. suchen vor allem kinder, die in dem alter von ihnen damals waren (z.b. 16 jahren), ersten erfahrungen machen/ suchen, meist unsicher sind

Professorg Higgins (aus my fair lady): klärt über die welt der erwachsenen "auf". Sucht sich meist opfer aus schichten unter seinen schichten, damit die vor allem noch mehr begeistert sind von ihm. "Können uns ja ein mal treffen", dann kerzenlicht, hotel das alles bietet=> lässt sie dann aber fallen. Oder Straßenstrichprostitution mit sehr jungen. Oder Kinderpornografie.

geisteskranke Täter: psychotisch, ist sich ausmaß dessen was er anrichtet nicht bewusst, realitätsverlust, schwerste verletzungen bis tötungen=> unberechenbar und gefährliche täter, auch ohne einleitung plötzlich übergriffe machen.

senile Täter: Oft ältere menschen, die an "Großvater" erinnern. haben sich meist gern z.b. oper der "hopahopa reiter" macht oder geschichte, wo er im schuppen sein ding herzeigt

unberechenbare: ?

## Prävention

Aufklärung, benennen der genitalien, selbstbewusste sexualkunde=> hat intimsphäre auf ide keiner zugriff hat. Vermitteln, dass diese intimsphäre und sexualität kein tabuthema ist, aber man selbst bestimmen darf, was mit einem passiert. Kidner wollen meist nicht alles so genau wissen, wobei wenn man von anfang an etwas erzählt es besser ist, sie auch zu einem kommen wenn sie mehr wissen wollen,... vor allem in der pupertät und adoleszenz ist es sehr wichtig! Vor allem schutz ist sehr wichtig! AIDS und andere krankheiten. Oder Petting (was sehr oft gemacht wird) und oft schüler glauben, dass es harmlos ist und man mit jedem machen kann, nicht schwanger werden kann,... Sol-

che gespräch meitne sie kann man gut führen, wenn man den anderen nicht direkt anschauen (muss)  
z.b. beim autofahren

ethischer aspekt: Abgrenzung: unterschiedliche praktiken, sexuelle normen von religionsgemeinschaften, inakzeptables und wo man sich nicht wohlfühlt nein sagt z.b. auch bei erniedrigung,... auch z.b. keine pornos wichtig

erotische Aspekte: körperliche zuwendung kein tabu, auch umarmen und küssen nicht, sexualität soll nicht auf genitalität beschränkt werden!

unterschied zwischen guten und schlechten geheimnissen.

## Intervention

Ruhe bewahren: sonst schreckt man schnell ab

vertrauensverhältnis: zweiergespräch z.b. "wie gehts dir?" und später sagen, dass es einem auffällt, dass es dem anderen nicht gut geht, was los ist=> Mitgefühl, zuwendung, der andere ist mir wichtig=> wenn der andere nicht sprechen will, sollte man es beruhen lassen und später erneut versuchen "es geht dir noch immer nichtb esser wie du dich fühlst". schlecht ist es, wenn kinder sagen "ich sag es dir, wenn du mir versprichst, dass du es niemanden sagst", man dann es verspricht, und das dann bricht. Besser ist es zu sagen, dass man nichts weitersagen wird was er/ sie nicht mag, man alles weitere dann bespricht und nach und nach fragt, wen man hinzuziehen kann, wen man es weiter sagen könnte und somit keine nvertrauensbruch begeht und anderen es sagen kann.

Helferkonferenz: in der schie, wo dann alles besprochen wird

Wie burg: fester rahmen an schuldgefühlen und scham, die durchschritten werden müssen, da es überlebensstrategien sind, haben etwas positives (z.b. fühltman sich schuldig, wenn man etwas falsches macht, verletzte, scham,...) aber diese gefühle müssen zuerst durchbrochen werden und der große teil der therapie das dan nzu druchbrechen. was oft hilft ist, wenn kidner erkennen, dass jemand sich um ihn sorgen machte, probleme erkannte, sich darum kümmerte => Unterstützung

## Psychologische Diagnostik (NEUE PP Präsentation)

wie schaut die objektive situation aus. Müssen und sollen aber nicht testen können, da fachleute das machen sollten aber dient dazu, dass wir vermitteln sollen und diagnostik einleiten können.

Diagnostik: z.b. Tests, fragetechniken, die aussagen darüber ermöglichen, welche verhalten der vergangenheit grund für das verhalten der gegenwart sind. Sammeln von objektiven Informationen,

aufbereiten der informationen , entscheidungen treffen und begründen warum man das und jenes einleitet.

Als Psychotherapeut braucht man keinen akademische nabschluss, sondern matura reicht und nachher dann kann man therapeut werden. Klinischer darf diagnostik machen, muss aber psychotherapeutausbildung machen.

Intervention: eingreifen, präventiv sehr sinnvoll.

Test: zeitlichbegrenzte, genaue instruktionen, wies soll lösung aussehen=> erfahrung und wie präzise ich es mache ist wichtig! Bei Psychologiestunden nimmt man das oft auf video auf und bespricht nachher dann ob korrekt vorgegangen wurde

Unterscheidung in persönlichkeits und leistungstest

Psychometrische persönlichkeits tests: kann man ausweiten, profil, statistisch auswerten (auch klinische test kann man so auswerten),

Entfaltungstest: z.b. welche interessen hatte er, was aber nicht sagt, dass er sich dafür eignet z.b. intelligent genug dafür ist und fähigkeit hat!

verbal z.b. bild erzählen, sätze zuendeführen,..

nächstes mal beispiel zu den tests! jetzt überblick.

Assessment Center: Konfrontiert mit ausgaben die tyüisch sind für position, die man einnimmt.

Schwerpunkte: typische aufgaben die so zu machen sind

25.5.2011

Prüfungstermin änderte sich : Mo 20.6 9.30 bis 10.30 C1 campus. Anmelden 2 Wochen vorher im Univis. Mittwoch ist dann keine VO mehr!

Wir haben noch 2 Gastvorträge, nächste Woche Coaching und dann noch Alkohol. Unterlagen werden wir eher nach dem Vortrag erst bekommen

Folienseite mit dem Titel "Merkmale, die in den Anforderungen vieler ACs auftauchen:" WIEDERHOLUNG

Die Diagnostik ist Bindeglied zwischen verschiedenen Disziplinen und wird auch außerhalb der Psychologie verwendet z.B. Personbüro, Gericht, Bildung,... um Entscheidungen zu treffen. Frage an die Psychologie war, wie man lernschwache Schüler finden kann => erster Intelligenztest entstand. Auch Auswahlverfahren für Studienanfänger, PISA Studie,... sind psychologische Diagnostik

ACs: Manche Aufgaben braucht man immer z.B. soziale Kompetenz, kognitive Leistung,... andere sind fachspezifisch oder sehr praktisch konkret.

"Strukturmodelle der Intelligenz"

Es gibt 2 Grundkonzepte der Intelligenz. Englische Schule geht davon aus, dass jedes Intelligenzmaß auf 2 Faktoren beruht. Allgemeine Intelligenz gibt es (General Factor) der prinzipiell da ist und in allen Leistungen mitwirkt. Amerikanische geht davon aus, dass es keine allgemeine gibt! Bei Engländern ist der Special Factor spezifische Faktoren, die dann je nach Anforderung in den einzelnen Leistungen zu tragen kommen z.B. Mathematik, Raumvorstellung, wo hoher Prozentsatz räumliche Vorstellungskraft, mathematisches Verständnis,... aber allgemeine Intelligenz laut englischer Schule mitschwingt und übergeordnet ist. Bei manchen Fähigkeiten kommt es mehr, mal weniger zum Tragen (der General Factors). Intelligenz ist auch an Kultur gebunden und was Intelligenz ist, kann sehr schwer gesagt werden.

Amerikanische Schule: Primary Mental Abilities: gibt keinen g-Faktor sondern Gruppenfaktorenmodell. gibt mehr Gruppenfaktoren, die beim Denken beteiligt sind und in unterschiedlichen Verhältnissen auftreten. gibt laut ihnen 7 Faktoren. ist anders als englische Schule, da es dort die 7 Faktoren nicht gibt sondern Faktoren, die die spezielle Leistung erfordert.

Was alle Intelligenztest gemeinsam haben ist, dass zwischen sprachlicher und praktischer unterschieden wird.

Perceptual Speed: z.B. Bild wird immer mehr vervollständigt und muss erkannt werden

Space: Raumvorstellung, Beispiel ???

Memory: wie viel kann man sich einprägen und nach ein paar Minuten wiedergeben?

Word Fluency: aktiver Wortschatz, Wortflüssigkeit. Kann man z.B. machen indem man einen Buchstaben vorgibt und man dann viele Wörter mit dem Buchstaben als Anfangsbuchstaben schreiben soll

Verbal Comprehension: ?

Numer: rechnen, aber auch in höheren bereichen (größere multiplikationen z.b.). beginnt man meist sehr einfach und steigert man dann zu höheren zahlen. in der praxis macht man es oft, dass man test so lange macht, bis man 3 oder 5 dann falsch hat. Kann frustrierend sein, deswegen sagt man kindern oft, dass die rechnungen für viel ältere kinder gedacht sind und deswegen sie sehr weit kamen. Ist dann nicht so enttäuschend und frustration, wenn man nicht alle rechnungen schaffen kann. Grund dafür ist das man das aber macht, dass man auch nach oben testen will. Kann man auch mit "speed-tests" kombinieren, wo man zeitraumen hat und z.b. für eine aufgabe nur eine gewisse zeit haben darf

Reasoning: ?

Es gibt z.b. auch intelligenztests, die die ganze palette und alle faktoren miteinbeziehen und andere, die z.b. das sprachliche nur sehr eingeschränkt beinhalten oder komplett auslassen. Komplettertest dauert mehr als 2,5 stunden, deswegen werden oft subtests genommen, vor allem wenn man nur gewisse bereiche testen muss.

"Wilde - Intelligenztest 2 WIT - 2" auch oft Wissensintelligenztest bezeichnet

zur differenzierten erfassung des persönlichkeits und Fähigkeits- profiles

Wenn man da gut abschneidet, kann man sich sehr freuen ;)

Oft sind tests im bereich eignungsdiagnostik angesiedelt. Beispielsweise gibt es leute die sich nicht vorstellen können, dass jemand immer das selbe arbeitet, oder von 8 bis 16 immer arbeitet. Deswegen sind solche tests auch wichtig, da es viele verschiedene Persönlichkeitstypen gibt die sich für unterschiedliches eignen. Gleiche wertschätzung der verschiedenen typen ist wichtig. Der WIT bezieht sich auch für eignung aber nicht vorderrangig.

Beruhet auf der amerikanischen schule. konzeption wurde erweitert und modernisiert. Geht davon aus, dass es auch übergeordnete primärfaktoren gibt

Fluide Intelligenz: das was im alter rasch abnimmt und stark mit be- und verarbeitungsgeschwindigkeit zusammenhängt.

kristallisierte Intelligenz: bleibt sehr stabil im alter. Wissen, das man sich aneignet. ? Hängt auch mit "word fluency" zusammen ?

Der test besteht aus 11 subtests, die zu 8 testmodulen zusammengefasst sind und meist in 40 minuten zu machen ist=> große konzentrationsaufgabe!

42000 menschen wurden damit getestet, bis man mit der testkonstruktion fertig war

"Ich suche gerade die merkfähigkeit, sonst kann ich Ihnen das nicht vorlesen" (Prof suchte einen zettel zur merkfähigkeit, da sie es nicht auswendig wusste und ihn nicht fand \*g\*)

## Adaptives Intelligenzdiagnostikum 2 AID 2

Wenn 2 oder 3 Aufgaben nicht gelöst werden, geht man zu einem einfacheren, ansonstne schwereren wenn sie gelöst werden.

wurde in den 80er konzipiert und ein teil davon prüft auch alltagswissen/ "Allgemeinbildung" ab. Damit es aber nicht einseitig ist, gibt es viele teile (140). Sol lauch nach oben austesten, dswegen eben auch alltagswissen/ allgemeinbildung und da es auch ein teil der intelligenz ist.

Beispiel für synonyme finden: anderes wort für notieren finden.

Test wird sehr stark im deutschsprachigen raum verwendet.

## Wiener Entwicklungstest WET

Wo steht das kind und wo muss ich es fördern. kann z.b. bei 5 und 6 jährigen gemacht werden. Gedacht für 3 bis 6 jahren. hat auch sprachliche und praktische trennung.

Mit den kindern macht man immer ein übungsbeispiel durch und anhand dessen man dann alles bespricht.

## Persönlichkeitstests

gibt 5 wesentliche persönlichkeitsmerkmale.

coaching vortrag

coaching ist schritte mit jemanden im kopf machen

bei coaching gibt es auch mittellösungen und nicht "weder noch"=> "sowohl als auch"

coaching: anderen die lösung finden lassen und nicht ratschläge geben. Erwartung ist meist, dass man ratschläge bekommt, was man tun soll, aber geht nicht darum was coach gut findet, machen würde, richtig findet,.. man soll lösung selbst und für sich finden.

Wenn man problem hört, macht man bewertung. Meist "wie tragisch finde ich das".

"Nimm es nicht persönlich" ist ganz schlecht, da es aufforderung dazu ist es persönlich zu nehmen. Speichern negative wörter nicht im gehirn und würde dann aus dem satz herausfallen.=> Alle negativsätze sollte man in positivsätze umformen z.b. nicht vergesst nicht das und jenes zu lernen ist schlecht, besser ist bitte erinner dich, das und jenes zu lernen. Oder "nicht an einen rosaroten elefanten denken"=> denkt man an den elefanten.

Auch bei Vorsätzen so z.b. "keien schokolade" und man sieht dann ständig menschen, die schokolade essen. man fokussiert es, deswegen sollte man es ersetzen. Im Beispiel zuvor mit dem elefanten z.b. indem man an einen gestreiften, blauen tiger denkt und damit dann der rosa elefant wegfällt.

Man soll persönliche bewertung der prolemschwerere vergessen und das problem akzeptieren und sagen "ok ich sehe, dass muss für dich tatsächlich ein problem sein" (auch wenn es für einen egal ist bzw. man persönlich nicht so als problem sehen würde). Wichtig ist es also, das problem nicht abzu-schwächen! Wenn er es möchte, dass ich es als problem erkenne, ich es aber ständig abschwäche, muss er sich mehr hineinschweigen, dramatischer erzählen,..=> je dramatischer ich es mir vorstelle, umso schlimmer ist es dann, da man sich reinsteigert, das gehirn auch schlimmer dann macht als es tatsächlich ist. Wenn ein Kind z.b. einen 3er oder 4rer bekommt, eltern sind ehrgeizig, kann das schlimm fürs kind sein wenn es mit einem 3er nach hause kommt, obwohl ein 3er grundstzlich nicht sooo was schlimmes ist, aber die eltern eien tragödie daraus machten.

Beim cocaching ist man für den anderen da, sagt man nimmt das problem wahr und das es für den anderen eines ist, man hat andere wahrnehmung als ich und somit wird auch die lösung eien andere sein als bei mir.

Abfolge: "Individuelle Wahrnehmung" (alle haben eigene wahrnehmung, sehen andere sachen wichtig, haben aber auch alle recht=> gibt keien absolute wahrheit und wirklichkeit), "individuelle Problemsicht", "individuelle Lösung"

Gradwanderung zwischen Psychotherapie und Coaching ist klein, aber bei Burnout, Depression, Manisch,.. schickt sie die Leute zum Psychotherapeut, da die sich damit auskennen und sie nicht. Sie kann bei Problemen helfen, aber für psychische Krankheiten sind Psychotherapeuten zuständig.

Systemisch: das eine hat mit dem anderen zu tun z.b. fukushima und Wahl in deutschland (wo dann grüne stark wurden). System ist mehr als Einzelteile (z.b. kann man mit augen räumlich sehen und würde man nur die augen untersuchen würde man da alleien nicht drauf kommen oder vernetztes denken).

Coaching ist immer fragen stellen. versucht auch lösungen abzuchecken und ist es mit dem system kompatibel=> "Ökocheck"=> schaut man nach und versucht durch fragen wie "gibt es jemanden, der die lösung verhindern könnte" oder "gibt es jemanden der diese lösung fördern würden" die scheinbare lösung zu überprüfen, auch wie sie auf anderen wirkt.

Beratung auf Prozessebene: Sie ist Coach, der kunde Coachee (glaube das schreibt man so): Coach meint, dass coachee experte für sich und problem ist, aber Coach experte für prozess ist z.b. auf zeit achten, wenn jemand mit problem kommt es in der stunde abzuarbeiten ist (wichtig am anfang ein problemziel zu definieren, damit man sagt, was das ziel ist (was somit auch unterscheid zur psychotherapie ist) und was das gesprächsziel ist, da ohne ziel der coach verloren ist, intensiv spricht aber nichts heraus kommt). Coaching dauert immer 60 Minuten und wenn es länger dauert, ist es ihre verantwortung. Sie arbeitet z.b. lieber 2 stunden, da es dann sich besser ausgeht und auch "fertig gedacht werden kann". ihrer meinung nach ist alles stressiger, kurzlebiger, leute haben weniger zeit, weniger muse über problem nachzudenken,... oft denkt man nach, wird von handy, sms, pc, freunden, besuch,... gestoppt, hat es nur angerissen und denkt es nicht zu ende=> zeit nehmen und dann wirklich auch ohne stress und unterbrechung durchziehen ist meist schwer, wodurch beim coaching sich oft leute gezielt zeit geben. vor allem auch bei wirtschaft und manager ist es wichtig, da die sich gezielt zeit nehmen und oft gewisse leute keien kritischen fragen stellen dürfen=> moderner hofnarr, der kritische fragen stellen darf und funktion hat auch dinge zu hinterfragen, spiegel aufzustellen ("wie wirkt das auf ihre mitarbeiter"), wobei sie nicht geköpft werden kann und im schlimmsten fall einen kunden verliert im gegensatz zum hofnarr im mittelalter. Oft ist es so, dass wnn man sich öfter im vorhinein überlegen würden, wie andere reagieren, alles mitpassiert ,man anderes machen würde.

Führungsleute sind macher und müssen auch fast immer lösung haben. Für sie (z.b. führungskräfte) ist es oft wichtig drauf zu kommen sich zurück zu nehmen, zu erkennen, dass ihre lösugn nicht die beste ist und man lösung für den angestellten sucht.

? Lösungen sind meist nicht so hilfreich, sondern viel mehr ideen?

### Lösungssprache

"Warum haben sie sich noch nicht über den HS beschwert und sind noch immer hier?" man verteidigt sich, sucht erklärungen,... => auf "warum/ warum nicht" fragen (abgesehen von kidner fragen wie "warum ist der himmel blau, die sonen leuchtet,..") werden aggressiv beantwortet und aus der position des "gescheiterten" von außerhalb gestellt, der andere in eine verteidigung gedrängt. Echter dialog findet nur zwischen gleichwertigen partnern statt (nicht hierarchisch gesehen gleich, sondern "du bist ok, ich bin ok")=> bei "Warum" wird einer größer und schaut auf den anderen herunter. Der andere muss sich dann rechtfertigen, "konditioniert", legt sich erklärungen zurecht,...

Lösungssprache ist, keine warum fragen zu stellen sondern z.b. "wie wollen sie es ändern" ./ "was macsht du?" Man muss dann überlegen, nachdenken und commitment machen=> in eigenverantwortung hereinholen. Lösungsfragen, bei denen der andere denken muss.

Aktives zuhören: man geht davon aus, dass die wahrnehmugn des gegenüber eine andere ist ("das semester ist echt schwierig" kann man einerseitsverstehen, andererseits auch nicht=> nachfragen was schwierigi ist, erklären lassen, ...)

"Das heißt also" sollte man nicht stellen, wegen heißt (da es zu unkonkret ist), sondern viel mehr "Was heißt das also KOKRET".

Systemische frage: sind offen, länger zu beantworten und sollten nicht mit ja oder nein beantwortet werden.

Tunnel: Wenn man prolem lange hat, es nicht lösen konnte, hilft coach den tunnel zu verlassen und ihm wieder licht zu geben, licht zu finden und zu erkennen, dass gar nicht so weit entfernt vielleicht eine abzweigung kommt

Reframing: Das gute erkennen am schlechten, aus fehlern wird man klug,...

Zielarbeit: Ziele definieren, am anfang weiß man meist nur was man nicht will. Bei Zielarbeit muss es sprachlich positiv fomuliert werden und darf KEIN NICHT enthalten also "ich will nicht mehr so viel essen" ist falsch wegen nicht!

Viele Techniken des coaching können auch sehr manipulativ wirken=> mächtiges werkzeug um jemanden dort hin zu bringen, wo man ihn hin will=> sollte man aber nicht machen, da man dann "mächtiger" wird und auch so nicht gut ist.

Ressourcenorientiert: wenn ich jemanden etwas zuspreche, wird er es können. Wenn ich tief im herz es bezweifle, wird es nicht gut klappen als wenn man daran glaubt.

Aufmerksamkeitsfokussierung: wenn man glaubt das jemand gut ist, dann achtet man darauf und z.b. benotet dann in der schule oft auch anders diesen schüler (siehe auch Ausarbeitung von mir vom Gruber!)

Menschen mit gewissen vornamen haben nachteile und geht so weit, dass sie z.b. gar nicht zu werbungsgesprächen eingeladen werden=> gibt also große vorurteile bei namen. Kevin z.b. ist ein schlechter namen, also kind nicht so nennen!

Wenn ich jemanden unsympathisch finde bin ich opfer des anderen oder des systems. Im Coaching probiert man das zu verändern und hin zu gehen zum Gestalter, da man immer selbst entscheidet, ob man bei etwas mitmacht.

GESchichte mit US Prof: Prof kam in VO, redete 10 Minuten nicht und meinte dann, da studenten nichts machten und sagten, dass es 2 möglichkeiten gibt: entweder studenten reden oder er geht. Ziel war, dass studenten selbst fragen stellen (nachdenken und so weiter) und er darauf dann antwortet, statt das er sich nur hinstellt und dann monolog hält was er für richtig findet

Coach: sind begleiter und nicht so sehr helfer, da es da auch einen großen gibt. beleitet also seine lösung zu finden. Coaching macht unabhängiger und z.b. bei einer normalen therapie ist das nicht so, sondern bie mcoaching sollte man sich sehr schnell und früh unabhängig machen.

Beratung ist aber auch bei vielen sachen wichtig, sprich coaching ist kein allheimmittel und gibt bereiche, wo ratschläge, tipps, .. wichtig sind.

Bei teambesprechungen sollte man schauen, wie sie miteinander sprechen, umgehen,.. oft gibt es z.b. viel zu viele meetings und reden dann ständig in problemsprache (wer schuld ist, falsch läuft, kunde problematisch ist, produkt nicht funktioniert, liefer Schwierigkeiten=> sprich schuld ist, man

darüber redet aber nicht was man dagegen tut sondern vielmehr über das problem "heult"). Wo befindet man sich in der Sprache wenn man gemeinsam kommuniziert? Aber über Problem reden muss auch bis gewisses maß legitim sein und muss drauf achten auch, wann man von einer sprache zur anderen wechseln kann. Problemsprache zieht einem runter, meist auch an körpersprache ist es absehbar. Bei Coaching gibt es meist auch am anfang Problemsprache, aber sollte dann auch lösungssprache geben. Lösungssprache ist aber meist ansträngender (? ka warum?).

Mentale Modelle: wenn ich glaube, dass ich die prüfung schaffen werde, ist die wahrscheinlichkeit sehr groß. Im gegenteil ist die wahrscheinlichkeit auch groß, dass ich es nicht schaffe. Glaubenssatz ist wichtig und sollt man sich damit auseinander setzen z.b. "was brauche ich, damit ich wieder daran glaube?", da man sich sonst ansonsten behindert. Bei sportlern sah man das vor allem sehr stark, dass das wichtig ist und glaubenssätze viel ausmachen!

Kriterien für wohlformulierte Ziele: positive formulierung ist wichtig: was will ich statt "was will ich nicht"! erster schritt ist aber, was man nicht will, einem stört,...dann konkret sagen, was man vom anderen will, haben will,...Wahrnehmbar ist wichtig z.b. wenn man abnimmt der andere sieht das man abgenommen hat, da man sonst frustriert ist. "Eigene Kontrolle": man will anderen verändern, kann es sich wünschen, anderen sagen, aber ob er sich verändert ist eien andere sache, da man auch keien kontrolle darüber hat sondern nur der andere. Acuh z.b. Coachee sagt "ich will das sich der chef/ kollege ändert" kann klappen, aber ist nicht seine kontrolle=> besser ist es, man ändert sich, kommt drauf das sich etwas verändert, kleien schritte machen, da z.b. chef ändern schwer funktio- niert und coach auch nur mit coachee arbeitet und nicht mit dem chef.

Coaching: macht man meist kleien veränderungen, da es meist nur damit geht aber viel ändern können. Große Schritte kommen meist von außen und kann man sich nicht so aussuchen. wenn man kleien schritte macht klappen die meist und können besser erfolg garantieren.

Sie meinte, dass erfolg stark vom coach abhängt und über alle genommen bei 60 bis 70% sind, aber es auch coach gibt die deutlich besser oder schlechter sind.

Wichtig ist beim coachen, dass man es freiwillig macht und nicht "hin geschickt" wird und man sagt "ich will an mir arbeiten".

Vortrag zum Thema Alkohol

Emanzipatorischer effekt: Mädchen passen sich immer mehr dem Trinkverhalten der Burschen an

Warum sind frauen problemgruppe, auf die man sich konzentriert und nicht die burschen? Gezielte werbung für frauen, jnge frauen versuchen mithalten zu können und mithalten zu können mit burschen, frauen fehlt ein enzym der alkoholabbau fehlt und daher ist es biologisch nicht möglich mit burschen mitzuhalten (außer man "trainiert" ständig), aber früher war es auch anders vom setting und umwelt (da frauen nicht alleien weg gingen, alkohol tranken und heute kein problem ist)

Anstieg von 200% ist ein statistisches problem, da man sich auch aufnahmegründe anschauen muss.

Wer zahlt das, wenn man alkoholisiert auf der straße gefunden wird? Man muss es selbst zahlen, außer man ist abhängig und richtige krankheit=> deswegen wurden früher oft andere diagnosen hingeschrieben, damit die eltern nicht in der eh schon belastenden situation noch viel geld zahlen muss=> ist jetzt aber anders! Heutzutage werden erhebungen auch oft mit fragebögen in schulen gemacht, wo schüler oft "vergleichen" und deswegen mehr angeben als es tatsächlich ist.

harte drogen: vor allem koks am aufholen da es nur mehr ein drittel kostet aber österreich ist typisches heroinland.

Warum kommen leute mit cannabis probleme, welche gefahr gibt es,...? 2 große Probleme: gegensatz zu 70er jahren ist viel mehr thc enthalten und sorgt für psychotische phänomene (problem in der eigenen welt hängen zu bleiben) und zweitens regelmäßiger konsum über jahre=> amotionales problem=> schwieriger antrieb, kommt kaum mehr hinaus, alles egal, ...

Extasy: reines extasy gibt es nicht und ist versetzt mit anphitamine, da es schnell abhängig macht und somit kundenstab erweitern kann. Ist gefährlich, da es vermischt ist oft mit hoch abhängigen stoffen und da es in stimmungslage eingreift und wenn man es immer mehr und mehr einnimmt, die speicherstellen erschöpft sind und der körper es nicht mehr nachproduzieren kann=> regression, wie auch beim kokain

Wenn leute angeben bei fragebögen, dass sie gleich nach dem aufstehen eine rauchen, kann man sehr sicher davon ausgehen, dass sie nikotinabhängig sind

Kulturelle normen beeinflussen sehr viel, vor allem auf grund des wissen über eine droge z.b. wo alkohol total verboten ist gibt es oft mehr probleme

Gründe keien nalkohol oder doch zu zu trinken

Hedonismus: leistungsorientierter mensch wo alk nicht dazu passt

Selbstmedikation: z.b. vor prüfung ein bier trinken

geschlecht: starke kulturelle unterschiede, rollenfunktion,

Religion: sehr zentrale rolle vor allem muslimen sind anders abhängig z.b. glücksspiele, medikamente,... religion hat einfluss aber allgemeine "high" und süchtigkeit verlagert sich in andere bereiche, substanzen, verhaltensweisen,..

Neugier: Sehnsucht nach neues

Elterliche einstellung: wesentliche rolle, einstellungs und wertesystem

sozio- ökonomischer Familienstatus: weder schicht noch "behütetes aufwachsen" schützt. kann ein faktor sein, aber gibt viele andere faktoren die viel mehr wiegen

Mehr Geld=> kann man mehr alkohol kaufen

Preis und Verfügbarkeit: Alkopops waren sehr beliebt, da sehr billig, man schmeckt keinen alkohol,...in D gab es strafsteuer damit es künstlich teuer wird und jugendliche eher anderes kaufen. In D ging dann durch erhöhung kurve zurück, in österreich machte man das nicht mit der strafsteuer! Aber in Österreich ging es genauso runter! Aber es ging in Ö zurück, weil hype vorbei war und boom dann irgendwann sich einpendelte.

Alter 16-29: Alter mit 29 als obergrenze hoch angesetzt, da psychische entwicklung oft hinten nach ist durch langen drogenkonsum

Traumata: sexuelle gewalt sehr hoch (bei etwa 40 bis 50%)

Systemischer Ansatz: betrachten familie als system

Umgang mit klaren Grenzen: ist sehr wichtig, da viele jahrelang drogen nahmen, grenzen nicht kennen, und es klar vorschritten fürs zusammenleben geben muss

wenn jemand rückfällig wird, gibt es "strafen" z.b. ausgangssperren

Rollenbilder: archetypische Rollen werden zugeschrieben

Therapievertrag: z.b. zulassen das man kontrollen macht ob sie drogen wieder nehmen, zu therapien gehen,...

Generationsübergreifendes Lernen: sehr verschiedene Altergruppen in einer Gruppe (10 bis 12 leuten) dadurch gibt es auch gewisse Rollen z.b. wenn jemand 60 ist, jemand 40 und jemand 20...

Therapieprogramm ? : Entspannung kann schlecht sein, dadurch traumas leichter wieder hoch kommen deswegen z.b. sport machen, damit sie ablenkung haben, sich selbst spüren, die selben probleme haben aber nach sport spüren wie sie trotzdem ruhiger werden

Therapieprogramm jugend: z.b. am wochenende weggehen und keien drogen wie früher nehmen

Krisenmanagement: z.b. wenn jemand stirbt kommt 1 bis 2 mal im jahr vor

Wenn ich probleme nicht lösen kann und zu alkohol griff, verschiebt sich das problem oft und "ersatzdroge" wird dazu genommen z.b. cannabis

Peergruppe: soll man sagen das man entzug machte, alkoholproblem hatte, freund in anwesenheit nichts trinken sollen,...

Ablösungsproblematik: gibt z.b. mit eltern nicht nur konflikte sondern auch andere probleme z.b. eltenr sind psychisch krank (udn die denkmuster werden übernommen)

Übungen zur Gefühlswahrnehmung: sinne "funktionieren" alles z.b. meitne er, dass patieten die im wienerwald spazieren gehen oft meinen, dass sie das starke grün im wald nicht aushalten, sie erdrückt...

VG: Versuchsgruppe

KG: Kontrolgruppe

PS: Persönlichkeitsstörung

3 Wochen nach Aufnahme: da entzug ist, stabilisierung der psyche in dem bereich kommt,..

Alexithymie: Gefühlsarmut z.b. bei cannabiskonsum

PTSD: Posttraumatische Störung

Übererregbarkeit: Nerven liegen plank

Fragen aus publikum

1/3 schafft ausstieg, 1/3 stirbt in 10 jahren an folgeschäden, 1/3 wird immer wieder rückfällig aber schafft leben oft besser als zuvor

Gibt bis jetzt m und w getrennt, aber in zukunft auch gemeinsamen bereich, da vor allem frauen oft probleme mit gewalttätigen männer hatten.

Ersatztherapien: machen teilentzug (z.b. alkohol und anderes nicht) was weniger belastend ist, menschen werden auch älter, keine Stigmation wie es sonst ist da es nicht so auffällt, auch dosierung oft

besser ist damit weniger unfug entstehen kann ...=> gute sache. Problem aber mit der einnahme (z.b. nur in apotheke, die erst um 9 aufmacht und arbeit die um 8 losgeht) und das dann andere z.b. es mitbekomen (wiederum dann es verkaufen können).

## Todo

War sonst noch eine VO Einheit (z.B. 15.6.2011) oder ein Kapitel vorzubereiten (alleine zu lesen)?